

II. Abteilung.

Die k. und k. Militär-Kapellmeister besitzen einen Pensionsfonds zur Versorgung ihrer dienstuntauglichen Mitglieder, deren Witwen und Waisen. Protektor dieses Pensions-Vereines ist:

Seine Excellenz der Herr k. u. k. General der Kavallerie
Alexander Graf Üxküll-Gyllenband,

Großkreuz des Leopold-Ordens und Ritter des österr. eisernen Kronen-Ordens 1. Klasse etc. etc. etc., k. und k. wirklicher Geheimer Rat, k. und k. Kämmerer, Inhaber des k. und k. Husaren-Regiments Nr. 16, Kommandant des 2. Korps und Kommandierender General in Wien.

Die Stärke der Militärkapellen ist nach Vorschrift für sämtliche Regimenter ganz gleich und beträgt 43 Mann. — Musiker, welche über diese Zahl vorhanden, sind als Zugeteilte angewiesen und die Anzahl solcher ist sehr verschieden. — Ebenso ist der jeweilige Stellvertreter nicht immer stabil und dessen Name nicht sicher anzuführen. — Der Kapellmeister nimmt keine etatsmäßige Stellung ein und hat keinen militärischen Rang. Er kann aus den aktiven Musikern oder aus dem Zivilstande gewählt werden und sein Dienst ist nur durch privaten Vertrag mit dem Kommandeur des Regiments geregelt, ohne Einflußnahme des Kriegsministeriums. Die Besetzung der vakanten Stellen erfolgt nach eigenem Ermessen der Truppen-Kommandos und nach vorheriger Konkurs-Ausschreibung. — Der Dienst ist rein musikalisch und ist das Tragen von Zivilkleidern nicht gestattet.

Erklärung der Zeichen:

U bedeutet: Uniform (Egalisierung): Farbe der Aufschläge und Kragen.

K „ Knöpfe: Farbe derselben (gelb oder weiß).

△ hinter dem Namen bedeutet, daß trotz mehrfacher Aufforderungen die erbetenen Personal-Notizen nicht zu erlangen gewesen sind.

K. und k. Linien-Infanterie-Regimenter.

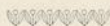
No. 1.

Schlesisches Inf.-Regt.: Kaiser Franz Joseph I.
in **Troppau.**

Uniform: Aufschläge und Kragen dunkelrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Eduard Hötzel.**

Eduard Hötzel — seit 1. Januar 1891 —
* 22. November 1866 in Persenburg, N.-Oe.,
absolvierte 1885 das Prager Konservatorium
und trat darauf freiwillig als Soloflötist in die
Kapelle des Infanterie-Regiments No. 61 ein.
Am 1. Januar 1889 erfolgte seine Ernennung
zum Kapellmeister des 24. Infanterie-Regi-
ments. Musikalisch-ungünstiger Verhältnisse
halber vertauschte er aber diese Stellung mit
der jetzigen in Troppau; hier wirkt er auch als
Leiter der „Singakademie“ und hat sich als
solcher durch vorzügliche Aufführungen großer
Chorwerke (z. B. Liszts „Heilige Elisabeth“,
Bruckners „150. Psalm“ etc. etc.) einen glänzenden Namen gemacht.
Seine ausgezeichneten Leistungen als Dirigent und sein unermüdlicher
Fleiß in der Ausbildung seines Orchesters trugen ihm mehrfache
Anerkennungen ein: Kronprinzessin-Witwe Stephanie zeichnete ihn
huldvollst durch persönliches Lob aus, ferner erhielt er von anderer
Seite als Präsent einen silbernen Taktstock. Hötzel ist im Besitze
der Jubiläums-Medaille. Sein Stellvertreter ist Alois Biskup aus Drin
b. Kladno i. Böhmen.



No. 2.

Ungarisches Inf.-Regt.: Alexander I., Kaiser von Rußland
in **Hermannstadt.**

Uniform: Kaisergelb, K.: gelb.

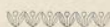
Kapellmeister: **Stanislaus Žinivny.** △

No. 3.

*Mährisches Inf.-Regt.: Erzherzog Karl
in Brünn.*

Uniform: Himmelblau, K.: weiß.

Kapellmeister: **Eduard Kandler.** △

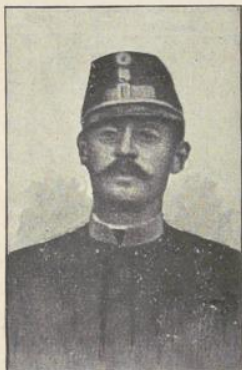


No. 4.

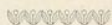
*Nieder-Oesterreichisches Inf.-Regt.: Hoch- und Deutschmeister
in Wien.*

Uniform: Himmelblau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Wilhelm Waček.**



Wilhelm Waček — seit 1894. — * im Jahre 1864 in Sobieslau (Böhmen). Studierte am Prager Konservatorium, diente beim 73. Infanterie-Regiment und war Stadtmusikkapellmeister in Brixen (Tirol). Komponierte Märsche, darunter — aus Anlaß des 200jährigen Jubiläums seines Regiments — ein Deutschmeister-Jubiläumslied „Dös waß nur der g'wiß, der a Deutschmeister war oder a Deutschmeister is!“ W. ist Inhaber des königlich spanischen Offiziers-Verdienstordens und der Jubiläums-Erinnerungsmedaille.



No. 5.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Braumüller
von Tannbrück*

in Erlau.

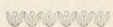
Uniform: Rosenrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Franz Hoffmann.**



Franz Hoffmann — seit 1899. — * 6. Januar 1873 in Stiahlau (Böhmen). Bekam den ersten Violinunterricht schon im achten Lebensjahre. Nachdem er drei Realgymnasial-

klassen absolviert hatte, trat er als Musikeleve beim 34. Infanterie-Regiment ein, wo er im Laufe der Zeit bis zum Regimentstambour befördert wurde. Im Jahre 1895 besuchte er das Wiener Konservatorium und diente gleichzeitig beim 68. Infanterie-Regiment und dem 3. Tiroler Kaiserjäger-Regiment, bis er im Jahre 1899 zum Kapellmeister bei den 5ern ernannt wurde. — Komponierte ca. 80 Tänze und Märsche. Ist im Besitze der Jubiläums-Medaille wie auch des Dienstzeichens. Stellvertreter: Regimentstamboure Franz Vanizek und Franz Kozelka.



No. 6.

Ungarisches Inf.-Regt.: Carol I., König von Rumänien
in Wien.

Uniform: Rosenrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Sommer.**

Franz Sommer — seit 1901. — * 1852 in Angezd in Mähren, erhielt den ersten, grundlegenden Musikunterricht im städtischen Musikinstitut zu Mährisch-Neustadt, studierte darnach 3 Jahre bei Professor Blažek Harmonielehre und 1 Jahr bei Professor Pavlis Instrumentation. Als Privatschüler des Prager Konservatoriums genoß er Unterricht in Violine, Flöte und Flügelhorn. Auf letzterem betätigte er sich als Kapellmeister in seinen Konzerten solistisch. Von Kompositionen sind zu nennen: zehn Walzer, sechzig Märsche (Fackeltanz, Trauermarsch etc. etc.). Gehört zu den ältesten Kapellmeistern und besitzt: das goldene Verdienstkreuz, die Kriegsmedaille, Jubiläums-Medaille, Dienstzeichen II. Klasse, Kronen-Orden IV. Klasse, St. Stanislaus-Orden III. Klasse, den spanischen Isabella-Orden, serbischen Takowa-Orden V. Klasse und die persische goldene Medaille zum Sonnen- und Löwen-Orden. — Sommer ist Verwaltungsrat des Militär-Kapellmeister-Pensionsfonds und gehört der Komponisten- und Autoren-Gesellschaft in Paris und Wien als Mitglied an. — Wenn die Regimentskapelle nicht unter seiner eigenen Leitung konzertiert, ist der Regimentstambour Herr Rudolf Grodetzky sein Stellvertreter.



No. 7.

*Kärntnerisches Inf.-Regt.: FM. Graf Khevenhüller von Aichelburg
in Graz.*

Uniform: Dunkelbraun, K.: weiß.
Kapellmeister: **Anton Fridrich.** △



No. 8.

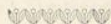
*Mährisches Inf.-Regt.: Erzherzog Karl Stephan
in Brünn.*

Uniform: moosgrün, K.: gelb.
Kapellmeister: **Moriz Zienert.**



Moriz Zienert — seit 1904. — * am
11. Februar 1878 in Wien, absolvierte das
Wiener Konservatorium der Musik, studierte
Violine als Hauptfach [bei Hellmesberger],
Klavier [bei Ferdinand Löwe] und Komposition
[bei Fuchs]. Wurde gleich nach Absolvierung
dieser Studien zum Hofopern- und philhar-
monischen Orchester in Wien als Mitglied
aufgenommen, woselbst er vier Jahre verblieb.
Trat dann in das Orchester des „Konzert-

vereins“ ein, um in den Symphoniekonzerten mitzuwirken; gleichzeitig
ist Herr Zienert 2 Jahre beim Kammermusikquartette Duesberg ge-
wesen. — Orchesteraufführungen hat er sowohl in Wien, als auch in
dessen Umgebung öfter dirigiert. Er ist, bei der nach Kapellmeister
Wetaschek ausgeschriebenen Konkurrenz, unter 56 Bewerbern gewählt
worden und wird sich in Brünn zweifelsohne mit Ehren behaupten.

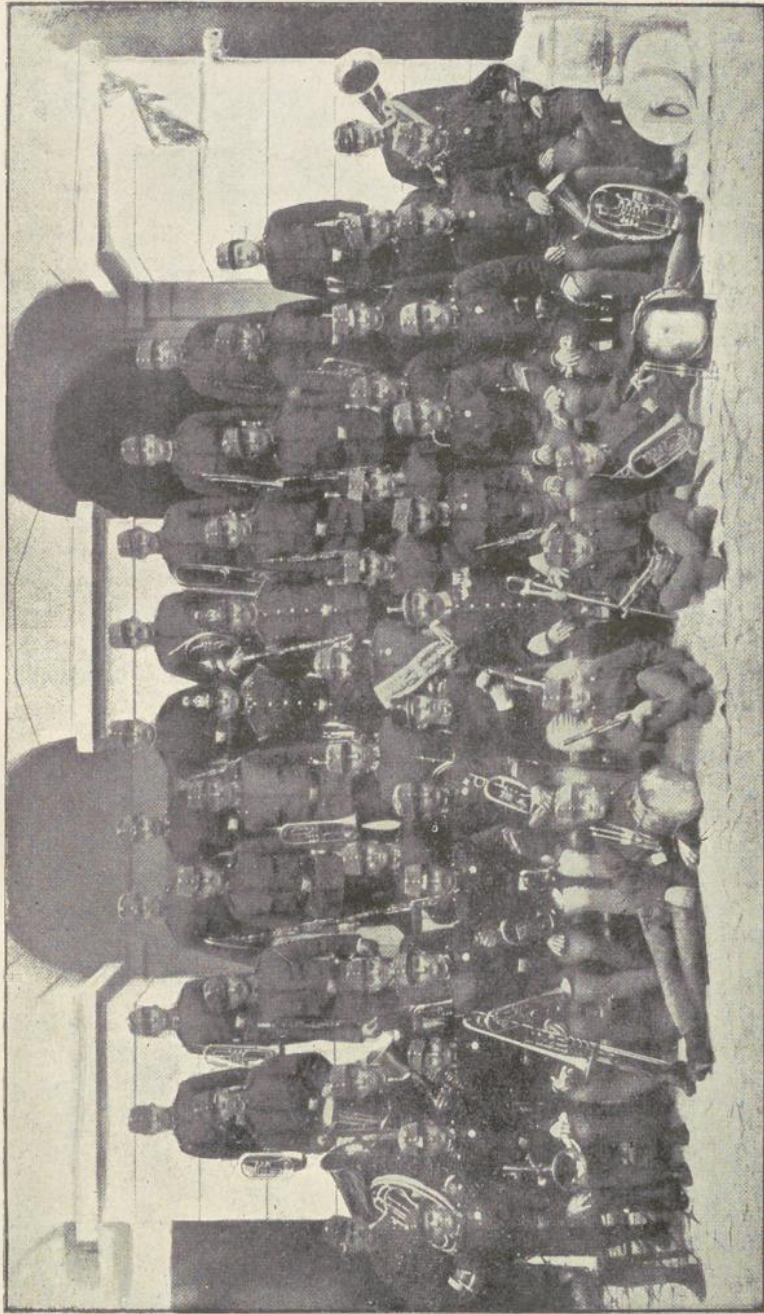


No. 9.

*Galizisches Inf.-Regt.: FM. Graf Clerfayt de Croix
in Przemyśl.*

Uniform: Apfelgrün, K.: gelb.
Kapellmeister: **Johann Svožil.** △

Besitzt die Jub.-Erinn.-Medaille, das Mannschaftsdienstzeichen
1. Kl. und das goldene Verdienstkreuz.



Gruppenbild der Kapelle des 6. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „Carol I., König von Rumänien“ (Wien).
Kapellmeister: *Franz Sommer.*



No. 10.

*Galizisches Inf.-Regt.: Friedrich Oskar II., König von Schweden
und von Norwegen*

in Jaroslau.

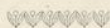
Uniform: Papageigrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **V. F. Červenka.**

V. F. Červenka — seit 1900. —
* 1864 in Branik bei Prag. Genöß den
ersten Schul- und Musikunterricht in seiner
Vaterstadt. Im Jahre 1876 trat er in das
Prager Konservatorium ein, wo er unter Pro-
fessor Smita sich speziell auf der Posaune
künstlerisch ausbildete. Nachdem er als Po-
sainist am böhmischen Nationaltheater eine
zeitlang tätig war, trat er als Kapellmeister
zum 19. fürstlich bulgarischen Infanterie-Re-
gimente in Szumla (Bulgarien) über. Obwohl
er 10 Jahre lang fern von der Heimat verbracht
hat, ist er nicht nur ein tüchtiger Musiker



geblieben, sondern benutzte die Zeit in Bulgarien, um bulgarische
Nationallieder zu sammeln, wofür er sich besondere Verdienste erwor-
ben hat. — Es ist hoch anzuerkennen, daß Červenka das galizische
Publikum mit den Werken unseren Musikheroen vertraut zu machen
suchte. — Bei seinem Abschied aus Bulgarien veranstalteten Offiziere
und Mannschaft des Korps ein begeistertes Lebewohl durch ein Ab-
schiedsdiner und begleiteten ihn in corpore, unter lauten Hochrufen
bis zum Tore. — Č. komponierte Quartette, Messen, Märsche u. s. w.
Besitzt den fürstlich bulgarischen Alexander-Orden. Als Regiments-
tambour und Stellvertreter wirkt Joseph Schnitzer.



No. 11.

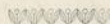
*Böhmisches Inf.-Regt.: Johann Georg, Prinz von Sachsen
in Prag.*

Uniform: Aschgrau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Joseph Pitschmann.**



Joseph Pitschmann — seit 1880. —
* 1847 in Wodniau, besuchte die Realschule in Pisek und das Konservatorium in Prag. War von 1867 bis 1868 als erster Oboist am landschaftlichen Theater in Linz tätig. Seit dem Jahre 1868 bis zum heutigen Tage dient er beim 11. Infanterie-Regiment. — Komponierte über hundert Werke, meist Märsche, Tanzstücke und Potpourris. — Besitzt das goldene Verdienstkreuz, die Kriegsmedaille, Jubiläumsmedaille, das Mannschaftsdienstzeichen, sächsische Albrechtskreuz und das sächsische Ehrenzeichen. — Der Regimentstambour Joseph Zajic ist sein Stellvertreter.



No. 12.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Moriz Schmidt
in Trebinje.*

Uniform: Dunkelbraun, K.: gelb.

Kapellmeister-Stellvertreter: Regimentstambour **Rudolf Obruča.**

Regimentstambour Rudolf Obruča, * 1875 in Slyzan in Mähren. — Nach Absolvierung der Volks- und Bürgerschule erhielt er von seinem Vater, der Musiklehrer ist, gründlichen Unterricht in Streich- und Blasinstrumenten. Im Jahre 1892 trat er seine Dienstzeit als Musiker beim 12. Infanterie-Regiment an, woselbst er es bis zum Musikfeldwebel brachte. Nachdem die Kapellmeister Sochor und Lorenz ihre Stellungen aufgaben, erhielt Obruča die Leitung der Musik der 12er, die er noch bis heute inne hat. — Versuchte sich in der Komposition mit mehreren Märschen und Tänzen. — Besitzt die Jubiläums-Medaille.



10. (Galizischen) Infanterie-Regiments „Friedrich Oskar II., König von Schweden und von Norwegen“ (Jaroslau).
Kapellmeister: V. F. Červenka.



No. 13.

Galizisches Inf.-Regt.: FM. Graf von Starhemberg
in **Krakau.**

Uniform: Rosenrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Johann Nep. Hock.**

Johann Nep. Hock — seit 1870. —
* 1850 in Budapest. Den musikalischen Unterricht erteilten ihm Czeke, Karl Huber, Smetana, Weber Dessow und Dont. — Konzerzierte als Violinist und bewährte sich als Operndirigent. Von Kompositionen sind Klavierstücke, Lieder, auch diverse Bühnenwerke zu nennen. Während seiner langjährigen Dienstzeit bildete er eine glänzende Reihe Militärmusiker aus und erntete als Dirigent reiche Ehren. Besitzt das goldene Verdienstkreuz, die Kriegsmedaille, Erinnerungsmedaille, das Dienstkreuz, Ritterkreuz des päpstlichen Ordens vom goldenen Sporn, das Ritterkreuz des spanischen Isabella-Ordens und die Königlich serbische Medaille m. d. Kr. Seine Stellvertreter sind: der Regimentstambour R. Goltsch und Feldweibel F. Stricker.



No. 14.

Ober-Oesterr. Inf.-Regt.: Ernst Ludwig,
Großherzog von Hessen und bei Rhein
in **Bregenz.**

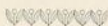
Uniform: Schwarz, K.: gelb.

Kapellmeister: **Franz Rezek.**

Franz Rezek — seit 1878. — Feierte bereits sein 30 jähriges Dienstjubiläum und ist seit 1865 ein echter treuer Soldat, der sich durch seine hervorragenden Eigenschaften allerorten eine seltene Beliebtheit zu erwerben wußte. Er ist mit großer Ordnungsliebe —



just am 1. Januar 1847 — zur Welt gekommen, ging in jungen Jahren nach Prag und genoß hier beim Orgelschuldirektor V. Winař einen ebenso strengen, als vortrefflichen Unterricht im Violinspiele. Schon mit 16 Jahren trat er in das Musikkorps des Jägerbataillons ein, war dann, als dasselbe aufgelassen wurde, kurze Zeit als Violinist in Bielitz tätig, kehrte hierauf aber wieder zum Militär zurück, dem er von nun an treu blieb. Von Krakau kam er 1874 nach Wien und wurde sehr bald die rechte Hand seines Vorgesetzten, des Kapellmeisters Zimmermann, an dessen Stelle er auch im Jahre 1882 vorrückte. Noch im selben Jahre wurde er nach Linz berufen, wo er sich in kürzester Zeit äußerst populär machte; hier wurde ihm auch die Ehre zuteil, den Erzherzog Johann (Johann Orth) durch nahezu drei Jahre in der Kompositionslehre und im Flügelhornblasen zu unterrichten, worin es sein hoher Schüler auch zu großer Vollendung brachte. Mit dem gleichen Erfolge wie in Linz, führte Rezek seine Kapelle in Innsbruck ein. In Bozen und Bregenz, wo er nunmehr seinen Taktstock schwingt, gibt es nur eine Stimme des Lobes über ihn. Er hat die Leistungen seiner Kapelle in ernstem Streben auf eine hohe Stufe künstlerischer Vollendung gebracht, und es ward ihm hierfür schon von mancher berufener Seite die geziemende Anerkennung und Auszeichnung zuteil. Ist Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, der Kriegsmedaille, Jub.-Erinn.-Medaille, des Dienstkreuz I. Klasse, des hessischen Philipp-Ordens und der herzogl. sächs. Ernst-Medaille für Kunst und Wissenschaft. Komponierte ca. 20 Märsche und Tänze. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Gottlieb Stolz.



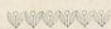
No. 15.

*Galizisches Inf.-Regt.: Adolf, Großherzog
von Luxemburg, Herzog zu Nassau
in Lemberg.*

Uniform: Krapprot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Franz Konopasek.**

Franz Konopasek — seit 1901. * 1861
in Rakonitz. War seit dem Jahre 1881 als
Militärmusiker tätig, wurde später Regiments-
tambour und zuletzt Kapellmeister. Kompo-
nierte ca. 20 Tänze und Märsche. Besitzt
die Jubiläums-Medaille und das Mannschafts-
zeichen. Sein Stellvertreter ist der Regiments-
tambour Wenzel Fiala.



No. 16.

*Ungar. (kroatisch.) Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von Giesl
in Agram.*

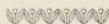
Uniform: Schwefelgelb, K.: gelb.

Kapellmeister: **Eduard Pichl.**

Eduard Pichl — seit 1870 — * am 3. Januar 1852 im stillen
Städtchen Bechin (Böhmen), hat er Gesangs- und Violinunterricht beim
dortigen Organisten Karl Pantl genossen und
diese Studien in Tabor beim Musiklehrer Engel-
bert fortgesetzt. Unter den Kapellmeistern
Sommer und Nejedly hat er sich eifrig dem
Studium der Theorie hingegen. — Bei seinem
jetzigen Regiment hat er es vom Musik-
Infanteristen bis zum Kapellmeister gebracht,
eine Laufbahn, die nicht jedem Musiker be-
schieden ist. Im Jahre 1895 hat er sein
25jähriges Militär-Dienstjubiläum gefeiert. In
der Zeit seiner Zugehörigkeit zum Regiment
hat er es verstanden, sich die Anerkennung
seiner Vorgesetzten zu erwerben und hat ihm



das Offizierkorps des Regiment einen silbernen Taktstock, die Mannschaft dagegen einen kostbaren Ring überreicht. Eduard Pichl hat sich durch eine Anzahl vorzüglicher Tänze und Märsche bekannt gemacht. Er ist im Besitze des silbernen Verdienstkreuzes, der Kriegsmedaille und des Dienstkreuzes. Seine Stellvertreter sind: die Feldwebel Ferdinand Dworak und Johann Zuschal.



No. 17.

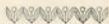
*Krainerisches Inf.-Regt.: FZM. Ritter Hugo von Milde
in Klagenfurt.*

Uniform: Rotbraun, K.: weiß.

Kapellmeister: **Anton Forka.**



Anton Forka, * 1858 zu Baden bei Wien, war schon mit seinem 14. Jahre Mitglied der Kur- und Theaterkapelle seiner Vaterstadt. — Er hat seine theoretischen Studien bei Professor Franz Krenn und Philipp Fahrbach sen. in Wien gemacht und ist staatlich geprüfter Lehrer für Musiktheorie und Violinspiel. Wurde in seinem 20. Jahre zum 49. Infanterie-Regiment assentiert und machte mit diesem Regiment den Feldzug in Bosnien im Jahre 1878 mit. — Am 1. Januar 1883 trat er beim 95. Infanterie-Regiment in Lemberg als Kapellmeister ein, woselbst er besonders Streichquartette pflegte, die in gediegenster Ausführung zu Gehör gebracht wurden. — Forka hat mehrere Tänze und Märsche geschrieben, die sich durch frische und kräftige Melodien auszeichnen. — Besitzt die Kriegs- und Jubiläums-Medaille. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Joseph Kucera.



No. 18.

*Böhmisches Inf.-Regt.: Erzherzog Leopold Salvator
in Olmütz.*

Uniform: Dunkelrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Hans Baudis.** △

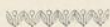
No. 19.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog Franz Ferdinand
von Oesterreich-Este*

in **Preßburg.**

Uniform: Himmelblau, K.: weiß.

Kapellmeister: **Karl Römeth** △.



No. 20.

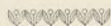
*Galizisches Inf.-Regt.: Heinrich, Prinz von Preußen
in Krakau.*

Uniform: Krebsrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Emil Kaiser.** + 7929 München

Emil Kaiser — seit 1. Januar 1902. —

* zu Coburg 7. Februar 1853, studierte am Coburger und Leipziger Konservatorium, war später Opernkapellmeister in verschiedenen größeren Städten. Ist einer der tüchtigsten und intelligentesten Militärkapellmeister. Komponierte eine Oper, Lieder, darunter das „Hexenlied“, gab auch eine Sammlung von historischen Märschen der K. u. K. Armee und Solokompositionen heraus. Über 200 seiner Kompositionen sind im Druck erschienen und haben seinen Namen in allen Weltteilen bekannt gemacht. Ist Inhaber der K. K. Jubiläums-Medaille, des königlich preußischen Kronen- und herzoglich braunschweigischen Heinrich-Ordens. Stellvertreter ist Regimentstambour Anton Kieß.



No. 21.

*Böhmisches Inf.-Regt.: FM. Graf von Abensperg und Traun
in Kuttenberg.*

Uniform: Meergrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Johann Sitter.** △



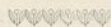
No. 22.

Dalmatinisches Inf.-Reg.: FM. Graf
von Lacy
in Zara.

Uniform: Kaisergelb, K.: weiß.

Kapellmeister: **Anton Chero.**

Anton Chero — seit 1893 — * am 11. Januar 1853 in Triest. Schon als 10jähriger munterer Junge schwärmte er für Musik und war der Konzertmeister Caronini sein erster Geigenlehrer. Nach drei Jahren erhielt er eine Violinisten-Stelle am damaligen Kommunal-Theater in Triest, wo er bis zu seinem im Jahre 1870 erfolgten Eintritt in das K. K. Heer verblieb. — Als Militärmusiker diente er beinahe 30 Jahre lang bei den Infanterie-Regimentern Nr. 46, 30 und 79. Vier Jahre lang brachte er unter der Leitung des bekannten ehemaligen bulgarischen, vortrefflichen Kapellmeister Gabriel Sebek zu, bei dem er glühenden Lerneifer und ungewöhnliche Begabung für Komposition und Instrumentation zeigte. Die Kapellmeister-Befähigung wurde ihm von Joseph Helmesberger zuerkannt. Er komponierte Märsche, Lieder und Tänze und besitzt die Jubiläums-Medaille und das Dienstkreuz I. Klasse. — Seine Stellvertreter sind: die Herren Regiments-tambour Joh. Hronn, Feldwebel Andr. Jedlowsky und Wenzel Kalina.



No. 23.

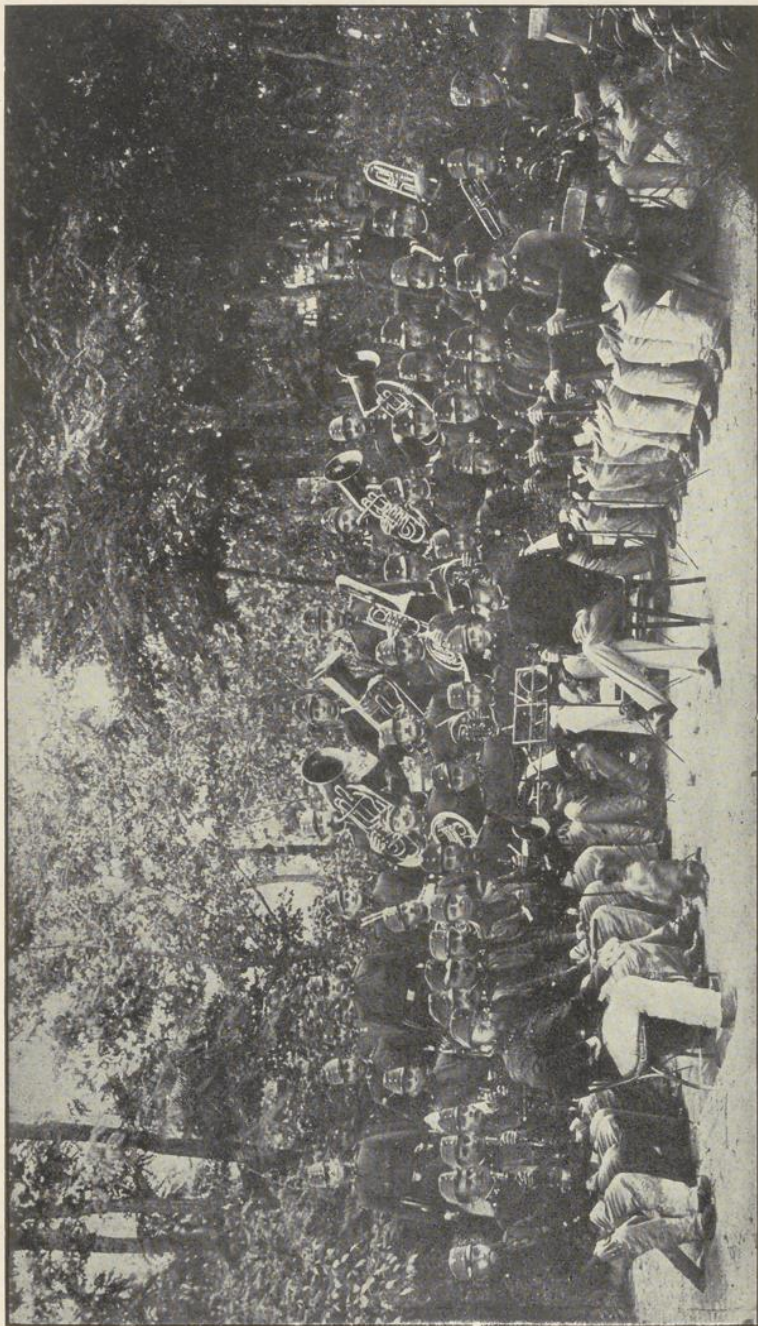
Ungarisches Inf.-Regt.: Ludwig Wilhelm I.,
Markgraf von Baden-Baden
in Budapest.

Uniform: Kirschrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Heinrich Moraveč.**



Heinrich Moraveč — seit 1902. — * 1873 in Prag. Besuchte das dortige Konservatorium als Schüler von Dvorak, Stecker, Förster u. A. Darauf diente er drei Jahre als Musiker unter Czibulkas Leitung und zwei Jahre bei den Hoch- und Deutschmeistern. 1897

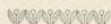


Gruppenbild der Kapelle des 23. (Ungarischen) Inf.-Reg. „Ludwig Wilhelm I., Markgraf von Baden-Baden“ (Budapest).

Kapellmeister: *Heinrich Moravec.*



wurde er Kapellmeister bei dem 45. Infanterie-Regiment, wo er gleichzeitig Klavierlehrer S. H. des Erzherzogs Leopold Ferdinand war. Als völlig ausgereifter Künstler trat er bei der dilett. Aufführung der Opern „Waffenschmied“ von Lortzing und „Das Glöckchen des Eremiten“ auf, wobei es an Anerkennungen und Ehren seitens des Offizierkorps nicht fehlte und ihm ein silberner Taktstock geschenkt wurde. — Ist Besitzer der Jubiläums-Medaille und der silbernen Medaille vom Großherzog von Toscana. Sein Stellvertreter ist Regimentstambour Kotzinek.



No. 24.

Galizisch-bukowina'sches Inf.-Regt.:
FZM. Freiherr von Reinländer
in Lemberg.

Uniform: Aschgrau, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Soutschek.**



Franz Soutschek — seit 1900 — * in Wien im Jahre 1868, woselbst er das Konservatorium als Schüler der Professoren von Steiner, Bachrich, Grün, Sturm, Eder, Proßnitz und Kren mit dem Hauptfache Violine absolvierte. Bei seinem Abgange erhielt er den ersten Preis und die goldene Medaille.

1887 übernahm er eine Konzertmeisterstelle am K. K. Hofburgtheater und der Wiener Hofoper, später erhielt er den Ruf als Konzertmeister an das deutsche Landestheater in Prag. Vor Antritt seiner jetzigen Stellung war er mehrere Jahre Kapellmeister beim 63. Infanterie-Regimente. Weiter muß noch als anerkennend hervorgehoben werden, daß jedes Programm der genannten Militärkapelle stets neue Sachen bringt, und daß Wiederholungen nur in den seltensten Fällen, als über ausdrücklichen Wunsch, gebracht werden, was von dem großen Fleiße und von der Rührigkeit der genannten Kapelle ein beredtes Zeugnis abgibt. Von seinen beliebten Kompositionen sind mehrere im Druck erschienen. Besitzt die Jubiläums-Erinnerungsmedaille. — Sein Stellvertreter ist Regimentstambour August Kumpan.



No. 25.

Ungarisches Inf.-Regt.: Hermann Edler von Pokorny
in **Losoncz.**

Uniform: Meergrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Joseph Schimczik.** △

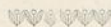


No. 26.

Ungarisches Inf.-Regt.: Michael, Großfürst von Rußland
in **Raab.**

Uniform: Schwarz, K.: gelb.

Kapellmeister: **Hermann Dostal.** △



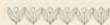
No. 27.

Steierisches Inf.-Regt.: Leopold II., König der Belgier
in **Laibach.**

Uniform: Kaisergelb, K.: gelb.

Kapellmeister: **Theodor Adrian Christoph.**

Theodor Adrian Christoph — seit 1899 im Regimente — * in Odessa (Rußland) im Jahre 1872. Besuchte die Volksschule, das Gymnasium und absolvierte das Wiener Konservatorium mit glänzendem Erfolge. Seine Professoren waren: Josef Hellmesberger sen. und jun., Krenn, Rob. Fuchs, Ludwig und Proßnitz. Im Jahre 1895 wurde er zum Kapellmeister im 44. Infanterie-Regiment ernannt, nachdem er freiwillig im Regiment 49 gedient hatte. — Seine derzeitige Wirksamkeit in Laibach stellt an ihn besonders hohe Ansprüche, welchen er stets in allgemein anerkannter Weise erfolgreich nachkommt. Komponiert Kirchenmusik, Lieder, Tänze und Märsche. Besitzt die Jubiläums-Medaille.



No. 28.

Böhmisches Inf.-Regt.: Victor Emanuel III., König von Italien
in **Budweis.**

Uniform: Grasgrün, K.: weiss.

Kapellmeister: **Heinrich Cástek.** △



Gruppenbild der Kapelle des 27. (Steierischen) Infant.-Regiments „Leopold II., König der Belgier“ (Laibach).

Kapellmeister: *Theodor Adrian Christoph.*



No. 29.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FM. Freiherr
von Loudon*

in **Temesvár.**

Uniform: Lichtblau, K.: weiss.

Kapellmeister: **Wenzel Josef Heller.**

Wenzel Josef Heller — seit 1885. —
* 8. April 1849 in Dobromeric (Böhmen), absolvierte 7 Klassen Gymnasium, studierte ein Jahr an der Orgelschule in Prag und trat sodann in das Leipziger Königl. Konservatorium der Musik ein, welches er vom 1. Oktober 1871 bis 1. März 1873 besuchte. Vom Jahre 1873 bis 1875 war er Regenschori und Organist an der Stadtpfarrkirche in Hermannstadt und von 1875—1877 Stadtkapellmeister daselbst. Bevor er seine gegenwärtige Stellung erhielt, diente er beim 31. Inf.-Regimente. Von seinen Kompositionen sind zu erwähnen: eine einaktige Oper, mehrere Messen und Lieder, wie auch ein Klavierquintett (Preiskomposition des Kölner Tonkünstlervereins Dr. F. Hiller), eine Sonate, zwei Symphonien usw. Besitzt die herzogl. Sachsen-Ernestinische Verdienstmedaille und die Jubiläumsmedaille.



No. 30.

*Galizisches Inf.-Regt.: FZM. Ferd. Fiedler
in Lemberg.*

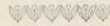
Uniform: Hechtgrau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Karl Roll.**

Karl Roll — seit 1887. — * 1849 in Altenmarkt (Unter-Steiermark). Studierte Musik von 1862—65 an der städt. Musikschule in Fürstenfeld unter Direktor Mitteregger. Diente als Soloflügelhornist beim 17. und 30. Inf.-Regimente, wo er es zum Regimentstambour brachte und hat er 1866 den Feldzug mitgemacht. — Fesche und originelle Märsche,



Mazurs und Potpourris, ca. 150 Werke, sind seine Schöpfungen. — Nach dem Ausscheiden des beliebten alten Kapellmeisters Panhans übernahm er die Leitung der Kapelle und zählt sein Orchester zu den besten der k. u. k. Armee. Besitzt das goldene Verdienstkreuz, die Kriegs-, Jubiläums-Medaille und das Dienstzeichen I. Klasse.



No. 31.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Friedrich Wilhelm,
Großherzog von Mecklenburg-Strelitz
in Karlsburg.*

Uniform: Kaisergelb. K.: weiss.

Kapellmeister: **Georg Perina.**



Georg Perina — seit 1902. — * im Jahre 1852, trat er schon mit fünfzehn Jahren als Musikschüler beim 10. Inf.-Regimente ein und hatte daselbst die beste Gelegenheit, unter dem damaligen Kapellmeister Josef Oslislo seine erste musikalische Ausbildung zu genießen. Bei gleichem Regimente brachte er es nach Jahren zum Regimentstambour. In dem von J. Pavlis in Prag seiner Zeit geleiteten Kursus für Militär-Musiker erlernte er die Harmonielehre und studierte privatim bei Hellmesberger jun., der sich seiner während des Aufenthaltes des Regiments in Wien warm annahm. In dienstlicher Beziehung wie auch durch sein strammes soldatisches Auftreten erwarb er sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten. 1885 erfolgte seine Wahl zum Kapellmeister des 26. Inf.-Regiments, welche Stelle er fünfzehn Jahre lang zur Zufriedenheit bekleidete. Durch seinen Fleiß, Energie und glückliche Programm-Aufstellung verstand er sich die Gunst des Publikums zu erwerben. Auch während der Kaiser-Jubiläums-Ausstellung in Wien (1898) ist ihm die Ehre geworden, mit seiner ausgezeichnet disziplinierten Kapelle während einiger Wochen auf dem Ausstellungsplatze zu konzertieren. Besitzt u. A. das österreichische goldene Verdienstkreuz und das fürstlich bulgarische silberne Kreuz des Zivilverdienst-Ordens.



No. 32.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Kaiserin und
Königin Maria Theresia*
in **Budapest.**

Uniform: Himmelblau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Ottokar Pribik.**

Ottokar Pribik — seit 1895 — * am 4. Januar 1867 in Rakonitz (Böhmen), erhielt den Violinunterricht am Prager Konservatorium. Nachdem er drei Jahre als Musiker gedient hatte, trat er als Konzertmeister beim Theaterorchester in Würzburg ein. Sodann übernahm er die Kapellmeisterstelle des fürstl. bulg. Leib-Garde Ferdinand Inf.-Regiments Nr. 6 während der Zeit der Neuorganisation der bulgarischen Regimentsmusiken und später eine Stelle beim 18. Inf.-Regimente zu Trient. Unter vielen Bewerbern erfolgte seine Ernennung zum Kapellmeister seines jetzigen Regiments, wo er sich beliebt und bekannt gemacht hat. An Orden und Ehrenzeichen schmücken ihn: die österr. Jubiläums-Medaille, die Kgl. preuß. Verdienst-Medaille und der persische Sonnen- und Löwenorden. — Seine Stellvertreter sind: der Regimentstambour Josef Brand und der Feldwebel Konservatorist Rudolf Sandera.



No. 33.

Ungarisches Inf.-Regt.: Kaiser Leopold II.
in **Arad.**

Uniform: Aschgrau, K.: weiss.

Kapellmeister: **Jakob Pazeller.**

Jakob Pazeller — seit 1896. — * 1869 in Baden bei Wien; absolvierte das Wiener Konservatorium im Jahre 1888 und legte die Staatsprüfung für Musik ab. Bekleidete seit 1890--1896 verschiedene Stellen an Theater-Orchestern. Komponierte Fantasien, Ouver-



türen, Märsche und Tänze, sowie eine Operette „Esther“ (Text von F. Sperber) — Sein Stellvertreter Moritz Soltan hat das Konservatorium in Budapest absolviert und ist daher der beste Anwärter auf die Kapellmeister-Stelle.



No. 34.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Wilhelm I.,
Deutscher Kaiser und König von Preußen
in Kaschau.*

Uniform: Krapprot, K.: weiss.

Kapellmeister: **Alois Neidhart.**



Alois Neidhart — seit 1895. — * im Jahre 1860 in Matzen N.-Ö. Unter des Musikdirektors Schwab Leitung erhielt er den ersten Musikunterricht, sodann diente er vom Jahre 1880 an, als Soloflügelhornist beim 34. Inf.-Regimente in Wien unter Kapellmeister Sebor.

Die Harmonielehre und Instrumentation erlernte er bei Ziehrer. — Von seinen Kompositionen sind erwähnungswert: der populäre „Wiener Fiaker Marsch“ und „Rheinwogen-Walzer“ (gewidmet dem deutschen Militär-Attaché v. Hülsen-Häseler). Neidhart besitzt die Jubil. Erin.-Medaille, das Dienstzeichen, den preuß. Kronenorden IV. Klasse und die preuß. Krieger-Verdienstmedaille. — Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Nachlick.



No. 35.

*Böhmisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr
Daublebsky von Sterneck
in Pilsen.*

Uniform: Krebsrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Anton Köhler.**



Anton Köhler — seit 1893. — * 26. April 1865 in Habstein bei Böhm. Leipa. Seine frühzeitige Neigung zur Musik veranlaßte ihn, am Prager Konservatorium zu studieren, welches er unter den Professoren Sku-

hersky, Knittl und Klicka mit Auszeichnung verlassen hat. — Im Jahre 1889 trat er als Kapellmeister beim 95. Inf.-Regiment ein, welche Stellung er mit der gegenwärtigen vertauschte. Populäre Konzerte veranstaltete er sowohl in seiner Garnisonstadt als auch in den Weltbädern Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Während der Anwesenheit des Schah von Persien wurde ihm die hohe Ehre zu Teil, vor demselben zu konzertieren. — Neben der Jubiläums-Medaille besitzt er noch den persischen Sonnen- und Löwen-Orden.



No. 36.

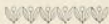
Böhmisches Inf.-Regt.: FM. Reichsgraf Browne

in **Josefstadt.**

Uniform: Blassrot, K.: weiss.

Kapellmeister: **Max Heyda.**

Max Heyda — seit 1898. — * zu Ofen (Ungarn) im Jahre 1867. Seine musikalische Bildung verdankte er zunächst seinem Vater, dem Stadtkapellmeister in Mährisch-Schönberg. Später besuchte er das Wiener Konservatorium, wo er Schüler Helmesbergers war. — Er beteiligte sich in verdienstvoller Weise als Begleiter am Klavier bei den Künstlerkonzerten von Sembrich, Ondricek, Dr. Kraus u. A. In Nordböhmen machte er sich beliebt durch die Aufführung symphonischer Werke, wie: Bruckners Symphonie, Liszt's Hamlet, Tschaikowsky's 1812, Strauß' Tod und Verklärung und veröffentlichte zahlreiche Tänze und Märsche. Besitzt die Jubiläums-Medaille und das Dienstzeichen. Für ihn dirigiert in Vertretung der Regimentstambour Franz Krukkel.

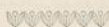


No. 37.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog Josef
in Großwardein.*

Uniform: Scharlachrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Johann Fiala.** △



No. 38.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr
Mollináry von Monte Pastello
in Sarajevo.*

Uniform: Schwarz, K.: weiß.

Kapellmeister: **Alexander Zellner.**



Alexander Zellner — seit 1886 — * am
15. Dezember 1861 zu Wien als Sohn des
berühmten Musikgelehrten Regierungsrates Pro-
fessor L. A. Zellner, absolvierte er nach
Vollendung seiner Studien das Wiener Kon-
servatorium, trat dann in das Hoftheater-

Orchester ein, woselbst er Gelegenheit hatte, seine theoretischen Studien
praktisch zu verwerten. 1884 wurde er Theater-Kapellmeister in Prag.
Sodann unternahm er mit einem eigenen Orchester eine Konzert-Tournee
nach Dänemark und Schweden. Im September 1886 wurde ihm die
Leitung der Musikkapelle des rühmlich bekannten Mollináry-Regiments
übertragen, deren künstlerische Erfolge in erster Linie Zellner's Eifer,
Tüchtigkeit und seinem Ehrgeiz zu verdanken sind. — Die Brust
Zellner's ziert eine Reihe von Auszeichnungen, das sichtbare Zeichen
der Anerkennung der meisten Potentaten. Zellner wirkte mit der Kapelle
in den Konzerten der Gesellschaft der Musikfreunde in Budapest mit
und wurde von der gesamten Kritik für die zu Gehör gebrachten klas-
sischen Werke belobt. — Noch wirkte Zellner in Konzerten des Wiener
Männer-Gesangvereins mit, wurde a. h. Ortes mit der Besorgung der
Tafelmusiken bei der Herrscher-Entrevue in Güns betraut. Von seinen
im Drucke erschienenen Kompositionen seien vor allem die Hymne für
die gefallenen Mollináry im Jahre 1878, der Huldigungsmarsch zum
Inhaber-Jubiläum und der populäre Oberst Gaál-Marsch genannt.

Z. ist inzwischen aus dem Militär-Kapellmeister-Verbande ge-
schieden und wirkt nun als Theaterkapellmeister in Wien.



Gruppenbild der Kapelle des 39. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „Alexis Großfürst von Rußland“ (Debreczin).
Kapellmeister: *Anton Krause.*



No. 39.

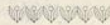
*Ungarisches Inf.-Regt.: Alexis Großfürst
von Rußland
in Debreczin.*

Uniform: Scharlachrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Anton Krause.**



Anton Krause — seit 1895. — * am 19. September 1858 in Hinter-Zinnwald bei Teplitz-Schönau (Böhmen), ist Schüler des Professors Hegenbart (Cello), wirkte ehemals auch im Orchester als Euphonist unter Dr. Hans Richter, Ziehrer und Czibulkas Leitung mit und zeigt seine musikalische Begabung in der präzisen Leitung der 39er. Seine Versuche in der Komposition von Tanz- und Marschstücken lassen einen dauernden Erfolg erhoffen. — Besitzt die Kriegs-Medaille, Jubiläums-Medaille, das Dienstkreuz II. Klasse, ebenso ein Ehrenmitglieds-Diplom des Musikervereins in Haida. Für ihn dirigiert zeitweilig der Tambour Anton Kutschera.



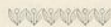
No. 40.

*Galizisches Inf.-Regt.: Wilhelm, Prinz zu Schaumburg-Lippe
in Jaroslau.*

Uniform: Lichtblau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Eduard Schwaiger.**

Eduard Schwaiger — seit 1902. — * am 22. Dezember 1872 in Ober-Sieberbrunn N.-Ö. Bildete sich am Wiener Konservatorium als Violinspieler aus und war als solcher an mehreren Opern- und Operetten-Theatern wie auch bei philharmonischen Konzertorchestern tätig. — Vom Jahre 1889 an leistete er Dienste als (Solist) Militärmusiker, bis ihm auf Empfehlung der Herren Kapellmeister Hellmesberger jun. und Lehar jun. seine jetzige Stelle übertragen wurde. — Komponierte auch mehrere moderne Stücke, die sich durch effektvolle Instrumentation auszeichnen.





No. 41.

*Bukowina'sches Inf.-Regt.: Erzherzog
Eugen*
in Czernowitz.

Uniform: Schwefelgelb, K.: weiß.

Kapellmeister: **Victor Kostelecky.**

Victor Kostelecky — seit 1887. — * 1851 in Böhmen als Sohn eines Musikpädagogen, von dem er auch den ersten Unterricht erhielt. — Er trat 1867 als Primgeiger in das 41. Infanterie-Regiment ein, wo er es bis zum Regimentstambour brachte. Seine musikalische Ausbildung genoß er bei seinem Vorgänger, dem Kapellmeister Otto Wanisek und in dem Musik-Verein in Czernowitz. Leistet als Tanzmusik-Kompositeur geradezu Hervorragendes, insbesondere erfreuen sich seine Blechmusik-Arrangements des besten Erfolges. Bisher erreicht die Zahl seiner Werke 86. — Besitzt das goldene Verdienstkreuz, die Kriegsmedaille, Jubiläums-Erinnerungsmedaille und das Dienstzeichen. Außerdem sind ihm Anerkennungen und Ehrengaben zu teil geworden (z. B. silberne und goldene Taktstöcke), ein Beweis, welcher ganz besondere Hochachtung und Zuneigung sich unser Landsmann bei den Czernowitzern zu erwerben wußte.



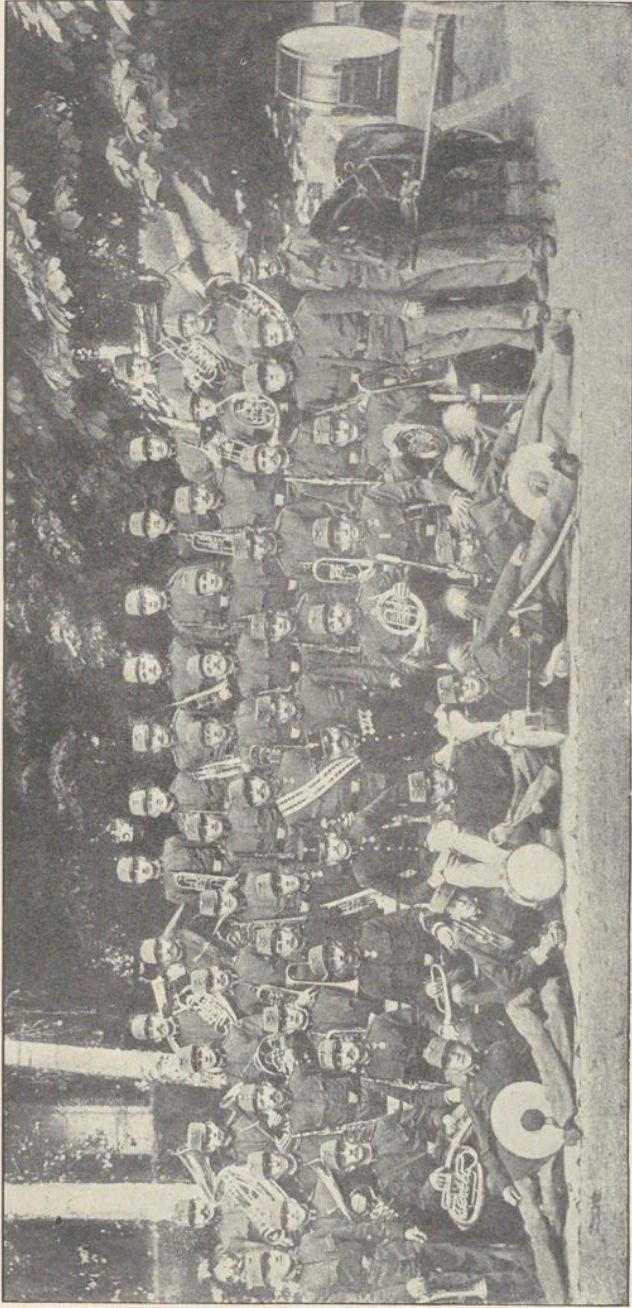
No. 42.

*Böhmisches Inf.-Regt.: Ernst August,
Herzog von Cumberland, Herzog zu
Braunschweig und Lüneburg*
in Königgrätz.

Uniform: Orangegelb, K.: weiß.

Kapellmeister: **Wilhelm Riepl.**

Wilhelm Riepl — seit 1896. — * 1872 in Klein-Schwadowitz bei Trautenau im Riesengebirge. Studierte sechs Jahre am Prager Konservatorium und die Kompositionslehre



Gruppenbild der Kapelle des 42. (Böhmischen) Infanterie-Regiments „Ernst August, Herzog von Cumberland,
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (Königgrätz).

Kapellmeister: *Wilhelm Riepl.*



unter Dr. Dvoraks Leitung. Vom 1. Oktober 1891—94 diente er als Violinspieler beim 52. Infanterie-Regiment, bis er zum Kapellmeister des 33. Infanterie-Regiments berufen wurde, wo er auch gleichzeitig die philharmonischen Konzerte leitete. — In Königgrätz brachte er größere Chorwerke bei den Vereinen „Cyrill“ und „Eliska“ mit Erfolg zur Aufführung. — Von seinen Kompositionen nennen wir: „Valse brillante“ für Flügelhorn mit Orchesterbegleitung, Walzer und Tanzstücke. — Er ist Inhaber der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille, des Ritterkreuzes des königlich württembergischen Friedrichs-Ordens, der herzoglich Sachsen-Altenburgischen Verdienst-Medaille und des fürstlich Schaumburg-Lippeschen Verdienstkreuzes. In seiner Abwesenheit wird die Regimentsmusik vom Regimentstambour Vinzenz Bilek oder von dem Konzertmeister Feldwebel Reznicek geleitet.



No. 43.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Rupprecht,
Prinz von Bayern*

in Wien.

Uniform: Kirschrot, K: gelb.

Kapellmeister: **Alois Bureš.**

Alois Bureš — seit 1902. — * am 14. November 1879 in Kladno (Böhmen), bildete er sich als Flötist am Prager Konservatorium unter Prof. E. Jentsch aus., im Jahre 1897 rückte er als Musiker-Infanterist beim 43. Regiment ein, in welchem er bis zum Kapellmeister befördert wurde. Ist Inhaber der Jubiläums-Medaille und des russischen Stanislaus-Ordens.



No. 44.

Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog Albrecht

in Budapest.

Uniform: Krapprot, K: gelb.

Kapellmeister: **Wenzel Janda.** △

No. 45.

Galizisches Inf.-Regt.: Kronprinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen
in **Przemysl.**

Uniform: Scharlachrot und gelb.

Kapellmeister: **Michael Weiß.**



Michael Weiß — seit 1902. — * im Jahre 1878 in Wien als Sohn des geachteten Musiklehrers Weiß. Talent und Lust zur Musik zeigte sich bei ihm schon in den Kinderjahren und so erhielt er seine musikalische Ausbildung am Wiener Konservatorium, das er mit dem 17. Lebensjahre verließ. Er spielte Violine und Klavier mit solcher Fertigkeit, daß er seinem Vater als Stütze dienen konnte. — Im 20. Lebensjahre wurde er zum 23. Infanterie-Regimente als Musiker ausgehoben. Da er sich der Achtung und Anerkennung seiner Vorgesetzten stets erfreute, wurde ihm die Kapellmeister-Stelle verliehen. Seine Kompositionen „Variété-Marsch“, „Hausenblas-Marsch“, „Stanger-Marsch“ und ein Walzer finden bei seinen Vorträgen stets Beifall. — Es ist zu wünschen, daß Weiß zur Förderung guter Musik noch lange segensreich wirken und ihm der Ruhmeslorbeer stets grünen möge. — Sein Stellvertreter ist Regimentstambour Karl Schoeller.



No. 46.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von Fejérváry de Komlós-Keresztes
in **Szegedin.**

Uniform: Papageigrün und gelb.

Kapellmeister: **P. Ottokar Wöber.**

P. Ottokar Wöber — seit 1898. — * 23. Januar 1861 in Wien. Besuchte das Realgymnasium zu Maria-Hilf und das Kon-



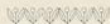
Gruppenbild der Kapelle des 43. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „Rupprecht, Prinz von Bayern“ (Wien).

Kapellmeister: Alois Bures.



servatorium der Musik in den Jahren 1869—1877. Als herumziehender Konzertant trat er mit Beifall in Deutschland, England und Brasilien auf. Absolvierte seine Dienstzeit bei den Hoch- und Deutschmeistern und lebte abwechselnd in Hannover und Hamburg, bis ihm eine Anstellung als Kapellmeister seines jetzigen Regiments übertragen wurde. Machte sich bekannt durch Lieder, Chöre und hat zahlreiche Opern geschrieben, u. a.: „Der vierjährige Posten“, „Die Straßensängerin“, „Das Strandgut“, „Die Schwestern“, das Ballet Guttenberg. Sehr angenehm überraschen seine, von echtem Volksgeist umwehten Kompositionen: „Matrosenchor“ und „Vor der Schlacht“.

Seine Werke erfuhren überall große Anerkennung, ebenso hat er sich in der Stadt Szegedin als Organisator des dortigen Musiklebens einen hervorragenden Namen gemacht. Besitzt die österreichische Jubiläums-Medaille. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Joseph Raumer.

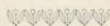


No. 47.

Steierisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von Beck
in Görz.

Uniform: Stahlgrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Rudolf Benczur, Edler von Blumenfeld.** △



No. 48.

Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog
Ferdinand
in Oedenburg.

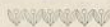
Uniform: Stahlgrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Ludwig Grossauer.**

Ludwig Grossauer — seit 1889. —
* am 21. Mai 1861 zu Losenstein bei Steyr (Ober-Österreich). Mit dem 6. Jahre bekam er von seinem Vater, dem Bürgerkorps- und Musikvereins-Kapellmeister, den ersten Musikunterricht, der später bei Joseph Withe fortgesetzt



wurde. Im Jahre 1880 trat er freiwillig als Musiker bei den 48ern ein und — nachdem das Regiment damals von Graz nach Wien in Garnison kam — besuchte er daselbst das Konservatorium unter Professor Bruckner und Krenn. Die Musik des 48. Infanterie-Regiments ist öfter von Pressburg, Komorn und Oedenburg nach Wien berufen worden. Die Kapelle verdankt ihren Ruf und ihr Ansehen nur dem feinen musikalischen Verständnisse und dem eisernen Fleiße ihres Kapellmeisters, der in der Ausbildung seines Orchesters Ausgezeichnetes geleistet hat. Grossauer ist Inhaber der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille und des fürstlich Schaumburg-Lippeschen silbernen Verdienstkreuzes.



No. 49.

Nieder-Österreichisches Inf.-Regt.: FM. Freiherr von Heß
in **Brünn.**

Uniform: Hechtgrau, K.: weiß.

Kapellmeister: **Lad. Kuhn.**



Ladislaus Kuhn — seit 1899 — * am 11. Februar 1871 in Neu-Paka (Böhmen). — L. Kuhn hat seine musikalischen Studien am Prager Konservatorium mit sehr gutem Erfolge absolviert. Er wirkte sodann als Solo-Spieler bei der weltberühmten Karlsbader Kurkapelle unter August Labitzky, sowie als Konzertmeister bei der Kurkapelle in Meran, wo er anlässlich eines dort abgehaltenen Kammermusik-Konzertes die Gunst des musikliebenden Publikums im Sturme eroberte und eine

begeisterte Anhängerschaft fand. Das edle, technisch vollendete, den musikalischen Kern erfassende Spiel wurde allgemein bewundert. In den letzten vier Jahren wirkte Herr Ladislaus Kuhn als Kapellmeister beim k. u. k. Inf.-Regt. Nr. 40 und hatte in dieser Eigenschaft wiederholt die Ehre, vor den höchsten Herrschaften sich zu produzieren, bei welchem Anlasse ihm insbesondere Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erzherzogin Kronprinzessin-Witwe Stephanie und Se. kaiserliche Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand d'Este persönlich ihre Zufriedenheit ausgesprochen haben. — K. besitzt die Jubiläums-Erinnerungs-Medaille.



Gruppenbild der Kapelle des 52. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „Erzherzog Friedrich“ (Fünfkirchen.)

Kapellmeister: *Karl Scharf.*



No. 50.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Friedrich Wilhelm Ludwig, Großherzog
von Baden*

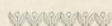
in **Kronstadt.**

Uniform: Papageigrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Edgar Krones.**

Edgar Krones — seit 1895 — * am 21.
Oktober 1849 in Raizern bei Brünn. War in
den Jahren 1869—1872 Zögling des Königl-
ichen Konservatoriums der Musik zu Leipzig
und von da ab bis 1895 als Theaterkapell-
meister abwechselnd in Ulm, Laibach, Fran-
zensbad, Linz u. s. w. tätig. — Er ist Kom-
ponist der Operetten „Winzermärchen“, „Die
Sabinnerinnen“, „Der Strandwirth“, der Opern
„Die Nixe“, „Der Pfeifer vom Hardt“, „Das
Flammenkreuz“, einer Jubiläumsmesse und der
Symphonie D-dur, welche vom Brünner Musik-
verein mit großem Erfolge aufgeführt wurde.

— Ist Besitzer der Jubiläums-Medaille. Als Stellvertreter fungiert der
Regimentstambour Emanuel Stange.



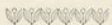
No. 51.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Probszt Edler v. Ohstorff

in **Klausenburg.**

Uniform: Aschgrau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Anton Kučera.** △



No. 52.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog Friedrich
in Fünfkirchen (Pécs).*

Uniform: Dunkelrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Karl Scharf.**



Karl Scharf — seit 1896 — * im Jahre 1859 zu Schönberg (Mähren). Nach Absolvierung des Realgymnasiums und der Ausbildungsklassen für Waldhorn am Wiener Konservatorium, diente er von 1879—82 als Waldhornist beim 20. Inf.-Regiment. Sodann bekleidete er eine Kapellmeister-Stelle bei der Kapelle eines Eisenwerkes in Süd-Ungarn und war 12 Jahre hindurch Orchestermittglied der Budapester Oper gewesen, welche Stelle er mit der Kapellmeister-Stelle des 23. Inf.-Regimentes vertauschte. Er ist Besitzer des Kgl. serb. St. Sava-Ordens 4. Klasse und der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille.



No. 53.

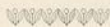
*Ungarisches (kroatisches) Inf.-Regt.:
FML. Latour Edler v. Thurmburg
in Belovár.*

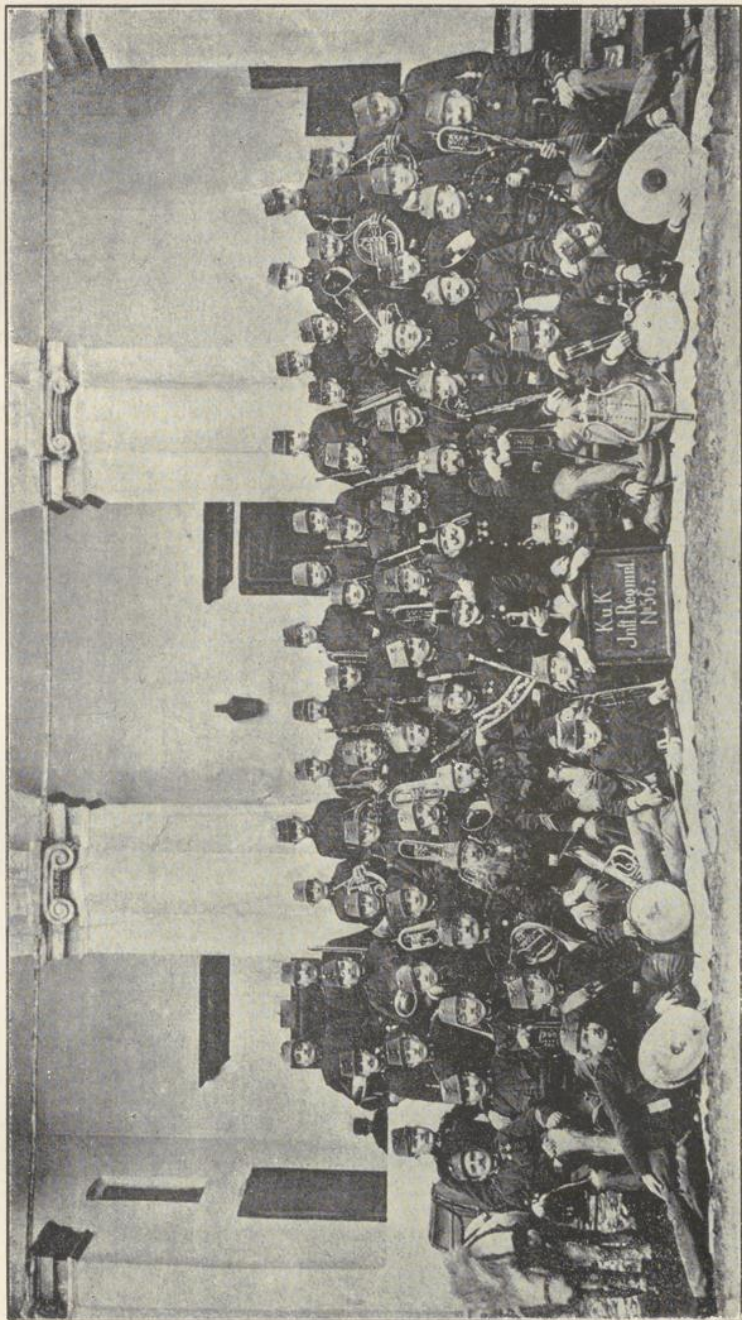
Uniform: Dunkelrot, K.: weiss.

Kapellmeister: **Karl Honsa.**



Karl Honsa — seit 1900 —. * am 11. September 1872 in Prag, woselbst er auch das Konservatorium absolvierte und sich insbesondere in der Orgelschule befleißigte. Nachdem er von 1892—96 in Buccari und von 1896—1900 in Karlstadt als Stadtkapellmeister erfolgreich wirkte, versuchte er sich in der Komposition einer Operette.





Gruppenbild der Kapelle des 56. (Galizischen) Infanterie-Regiments „FM. Graf Daun, Fürst von Thiano“ (Krakau).

Kapellmeister: *Josef Marek.*



No. 54.

Mährisches Inf.-Regt.: FM. Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg
in Teschen.

Uniform: Apfelgrün, K.: weiss.

Kapellmeister: **Karl Hackensöllner.** △

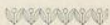


No. 55.

Galizisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von Merkl
in Tarnopol.

Uniform: Rotbraun, K.: gelb.

Kapellmeister: **Joh. Mazak.** △



No. 56.

Galizisches Inf.-Regt.: FM. Graf Daun,
Fürst von Thiano.

in Krakau.

Uniform: Stahlgrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Josef Marek.**



Josef Marek — seit 1898 —. * am
1. April 1858 in Suschno (Böhmen), genoss
den musikalischen Unterricht bei Rokusek in
Sliwno (Violine, Klavier und Klarinette), die
höhere Ausbildung bei den Professoren Jos.
Pisarovicz, Blazek und den Militär-Kapell-
meistern J. N. Krall und Czibulka. — Diente
beim 20. Inf.-Regimente als Klarinettist, welche Stelle er sodann mit
einer Regimentstambourstelle beim 101. Inf.-Regimente eintauschte. —
Auch als Autor einer Reihe ungemein gefälliger Tanzkompositionen
ist Marek hervorgetreten. Er besitzt die Jubiläums-Erinnerungs-Medaille
sowie das Mannschafts-Dienstzeichen I. Klasse. — In seiner Abwesen-
heit wird die Kapelle von den Herren Franz Kamler, Feldwebel Josef
Tesarik und Sologeiger Dabrowski geleitet.



No. 57.

Galizisches Inf.-Regt.: FM. Friedrich Josias, Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld
in Tarnów.

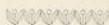
Uniform: Blassrot, K.: gelb.

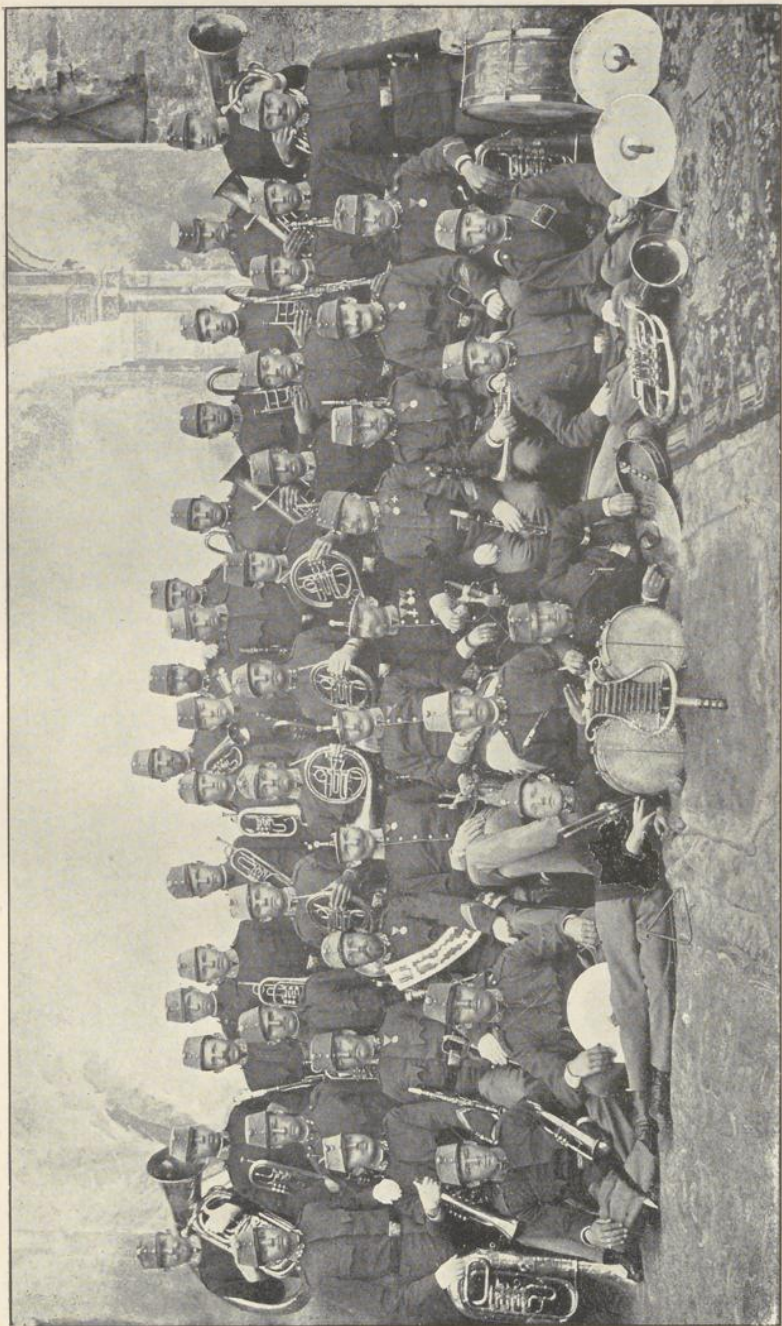
Kapellmeister: **Emanuel Zerownický.**



Emanuel Zerownický — seit 1886 —
* am 17. Dezember 1849 in Ružkolhotitz, (Böhmen); besuchte die Volksschule in Wlasczin, wo ihm der erste musikalische Unterricht in Violine und Klavier von dem damaligen Oberlehrer F. Heller erteilt wurde. Während seiner Studienzeit auf der Realschule in Prag erlernte er noch das Orgelspiel, da er seitens seiner Eltern für das Lehrfach bestimmt war. Durch sein Violinspiel erregte er die Aufmerksamkeit des damals in Prag anwesenden k. u. k. Militärkapellmeisters Carl Cerny, der ihm den Antrag stellte, zu seiner Kapelle als erster Violinist einzutreten.

So wurde er mit 17 Jahren zum 4. Artillerie-Regimente in Budapest freiwillig assentiert, woselbst er nach Auflösung der Kavallerie-Musiken im Jahre 1868 zum 57. Inf.-Regimente transferiert wurde und als Vertreter des Kapellmeisters und Sologeiger in Budapest, Wien, Troppau, Olmütz und Krakau zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gewirkt hat. 1886 erfolgte seine Ernennung zum Kapellmeister, in welcher Stelle er noch heute tätig ist. Nur seiner Befähigung und seiner ausgezeichneten Führung hat er es zu danken, daß er so weit befördert wurde. Als Komponist hat er sich mit zahlreichen Märschen, Liedern, Potpourris usw. versucht. Seine Brust schmücken: das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, die Jubiläums-Medaille und das Dienstzeichen erster Klasse. Seine Stellvertreter sind: die Herren Feldwebel Ludwig Themel und Regimentstambour Paul Starck.





Gruppenbild der Kapelle des 57. (Galizischen) Infanterie-Regiments „FM. Friedrich Josias, Prinz zu Sachsen-Coburg-Saalfeld (Tarnów).

Kapellmeister: Emanuel Zerownický.



No. 58.

*Galizisches Inf.-Regt.: Erzherzog
Ludwig Salvator*
in **Przemysl.**

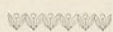
Uniform: Schwarz, K.: weiss.

Kapellmeister: **Ferd. Domansky.**



Ferdinand Domansky — seit 1900 —.
* am 17. März 1877 in Wien. Hat vom
Jahre 1883—1896 die Volksschule und die
Wiener Handels-Akademie absolviert. Während
dieser Studienzeit nahm er Violin- und Klavier-
Unterricht an der Musikschule Bauer in Wien,
und studierte Harmonie-Lehre bei dem k. k. Hof-Musiker W. Wesely,
1896—98 studierte er weiter Musik bei dem berühmten Opern-Kom-
ponisten Josef Reiter. Von 1898—1900 wirkte er bei dem derweiligen Di-
rektor des Wiener Symphonie-Orchesters, Herrn Emil Kaiser. 1894—96 hat
er eine eigene Zivil-Kapelle in Wien geleitet. Im November 1896 rückte er
zum k. und k. Inf.-Reg. No. 3 in Brünn ein, wo er nach einem Jahre
Stellvertreter des Kapellmeisters wurde und in dieser Eigenschaft bis
1899 verblieb. Von 1899—1900 war er beim Wiener Symphonie-
Orchester als Geiger und Dirigent tätig. Komponierte mehrere Märsche,
Walzer und Tanzstücke. Besitzt die Erinnerungs-Jubiläums-Medaille.
Wenn die Musik nicht unter seiner Leitung steht, dirigieren der Regi-
mentstambour Emil Karas und der Feldwebel Franz Skala.

*Leitete lange das Orchester im Wiener Kursalon und im 3. Kaffeehaus
in Prater.*



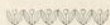
*gest. 27.2.1947 Wien
(Der letzte k. k. Mil. Kapellm.)*

No. 59.

Salzburg-Ober-Österreichisches Inf.-Regt.: Erzherzog Rainer
in **Salzburg.**

Uniform: Orange gelb, K.: gelb.

Kapellmeister: **Gustav Schmidt.** △



No. 60.

*Ungarisches Infanterie-Regiment:
Freiherr von Appel
in Wien.*

Uniform: stahlgrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Karl Wetaschek.**



Karl Wetaschek beging bereits im Dezember 1901 — unter überaus reger Anteilnahme und allseitiger Ehrung — das Jubiläum der zwanzigjährigen Tätigkeit als Militär-Kapellmeister. Die Musikkapelle der »Achter« erfreut sich großer Beliebtheit und dankt dies zumeist der besonderen Liebenswürdigkeit ihres vortrefflichen

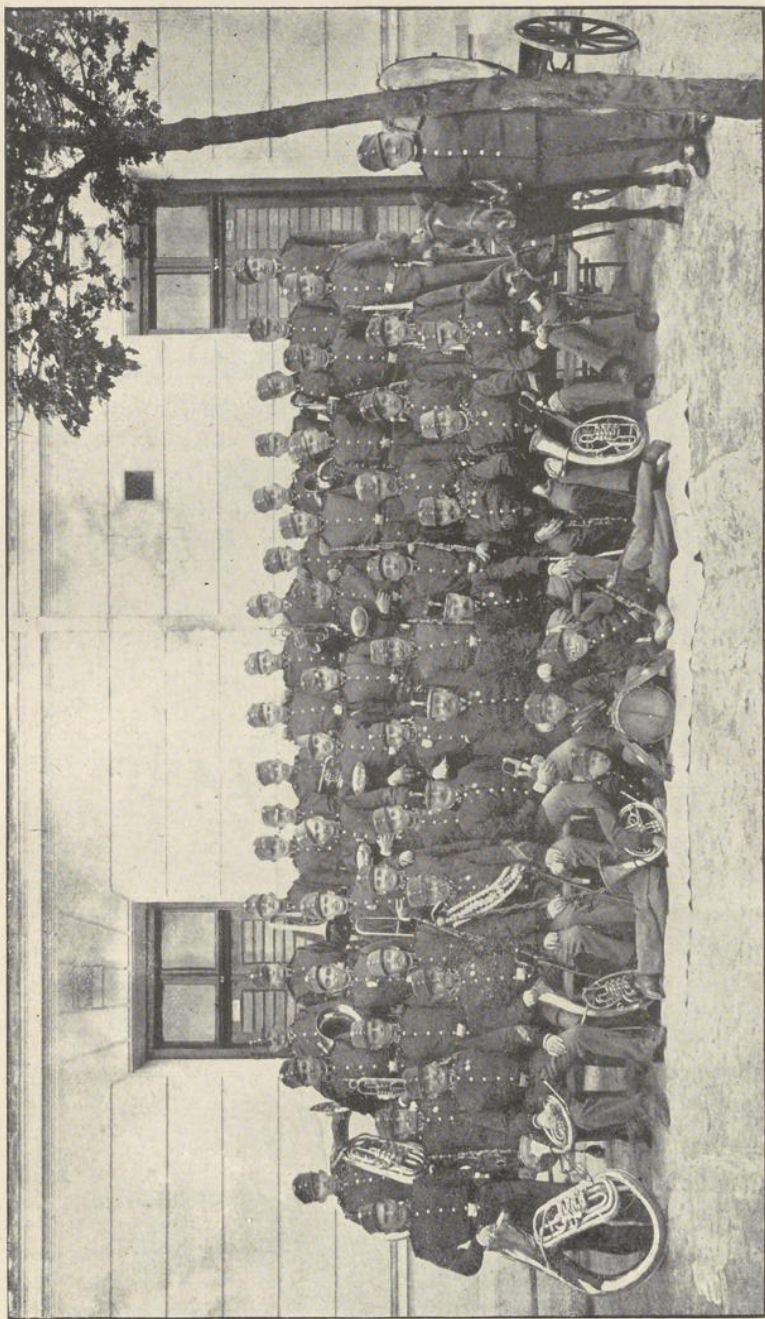
Leiters. Kapellmeister Wetaschek wurde am 15. Dezemder 1859 in Wien geboren, er ist ein »Schottenfelder Sonntagskind.« Als kaum 12jähriger Knabe trat er in das Wiener Konservatorium ein, um daselbst durch acht Jahre emsigen Studien zu obliegen. Er zählte zu den ausgesprochenen Lieblingsschülern des Direktors Josef Hellmesberger sen. und der Professoren Karl Heissler, Wilhelm Rauch, Robert Fuchs, Prosnitz und Krenn. Nach seinem glänzenden Abiturium bereitete er sich unter Josef Fahrbach speziell für das Fach des Militär-Kapellmeisters vor, welchem er seit dem Jahre 1881 angehört.

Anlässlich seines Jubiläums haben sich nicht weniger als sechzig Wiener Bürger aus den besten Kreisen zusammengenat, um dem Mann bei seinem im Etablissement Wimberger stattfindenden Jubiläums-Festkonzerte ihre Anhänglichkeit beweisen zu können.

Manchen unserer Leser sehen wir jetzt kopfnickend im Selbstgespräch: So, so, das ist also der Karl Wetaschek, der die schönen Märsche geschrieben hat! Von seinen vielen, beliebten Kompositionen sind mehrere Ausgaben und Auflagen erschienen.

W. ist Besitzer der k. u. k. österr. Jubiläums-Medaille, des königl. preuß. Kronenordens, des königl. belg. Militär-Verdienstkreuzes, des königl. sächs. Albrechtskreuzes, der königl. serb. gold. Verdienst-Medaille m. d. Krone, der silb. Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande, des Nassau-Adolf-Ordens, der königl. rum. Jubiläums-Medaille.

Wetaschek bleibt den Wienern erhalten, da er seine Stellung beim 8. Inf.-Reg. mit einer solchen im 60. Inf.-Reg. unlängst vertauschte.



Gruppenbild der Kapelle des 58. (Galizischen) Infanterie-Regiments „Erzherzog Ludwig Salvator“ (Przemysl).
Kapellmeister: *Ferd. Domasky.*



No. 61.

Ungarisches Inf.-Reg.: FZM. v. Morawetz von Klientfeld.

in **Brod a. Save.**

Uniform: Grasgrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Karl Kees.**

Karl Kees, — seit 1890 — * am 30. Dezember 1864 in Wien, machte seine Studien am dortigen Konservatorium und wurde mit der goldenen Medaille als I. Preis ausgezeichnet. Schon während seiner Studienzeit wurde er beim Orchester des k. u. k. Hofopertheaters als Violinist beschäftigt. Zu seiner ferneren Ausbildung kam er nach Paris, wo er im Theatre du Chatélet engagiert war. Im Jahre 1885 wurde er als Musical Director of „H. R. H. the Prince of Wales Orchestra“ in the New Club Convent Garden berufen, woselbst er eine Wiener Konzert-Kapelle gründete. 1880 wurde er zum Kapellmeister des 55. Inf.-Regiments in Lemberg ernannt; von hier aus kam er nach dreijähriger Dienstzeit in gleicher Eigenschaft zum k. k. Inf.-Regiment Nr. 12, um sodann von 1895 bis 1898 bei dem k. u. k. 17. Inf.-Regimente „von Milde“ in Klagenfurt zu dienen. Von seinen Kompositionen erwähnen wir den Erzherzog Wilhelm-Marsch, Graf Palfy Defilier-Marsch, Freiherr von Bilek-, von Milde-Marsch und die Österr.-Ungar. Monarchie in Lied und Tanz (großes Potpourri) usw. Besitzt die Kaiser-Jubiläums-Medaille und die goldene Medaille der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.



Inzwischen wird Kapellmeister **Urban** als sein Nachfolger genannt.



No. 62.

Ungarisches Inf.-Reg.: Ludwig, Prinz von Bayern

in **Wien.**

Uniform: Grasgrün, K.: weiss.

Kapellmeister: **Hilderich Pinl.** △

No. 63.

Ungarisches Infanterie-Regiment
in Plevlje.

Uniform: Orangegelb, K.: weiss.

Kapellmeister: **Gustav Roob.**



Gustav Roob, * am 29. Januar 1879 in Lochowitz (Böhmen), besuchte das Prager Konservatorium und bildete sich als Violoncellist aus. Nachdem er ein Jahr beim 88. Inf.-Regimente als Musiker gedient hatte, wurde er zum Kapellmeister des 63. Regiments ernannt. Als Komponist hat er außer anderen Musikstücken eine Fantasie, diverse Märsche, ein Intermezzo und eine dramatische Ouvertüre geschrieben. Sein Stellvertreter ist Regimentstambour Franz Markl.

☞ Gegenwärtig ist Kapellmeister dieses Regiments **Karl Sandner.** ☜



No. 64.

Ungarisches Infanterie-Regiment

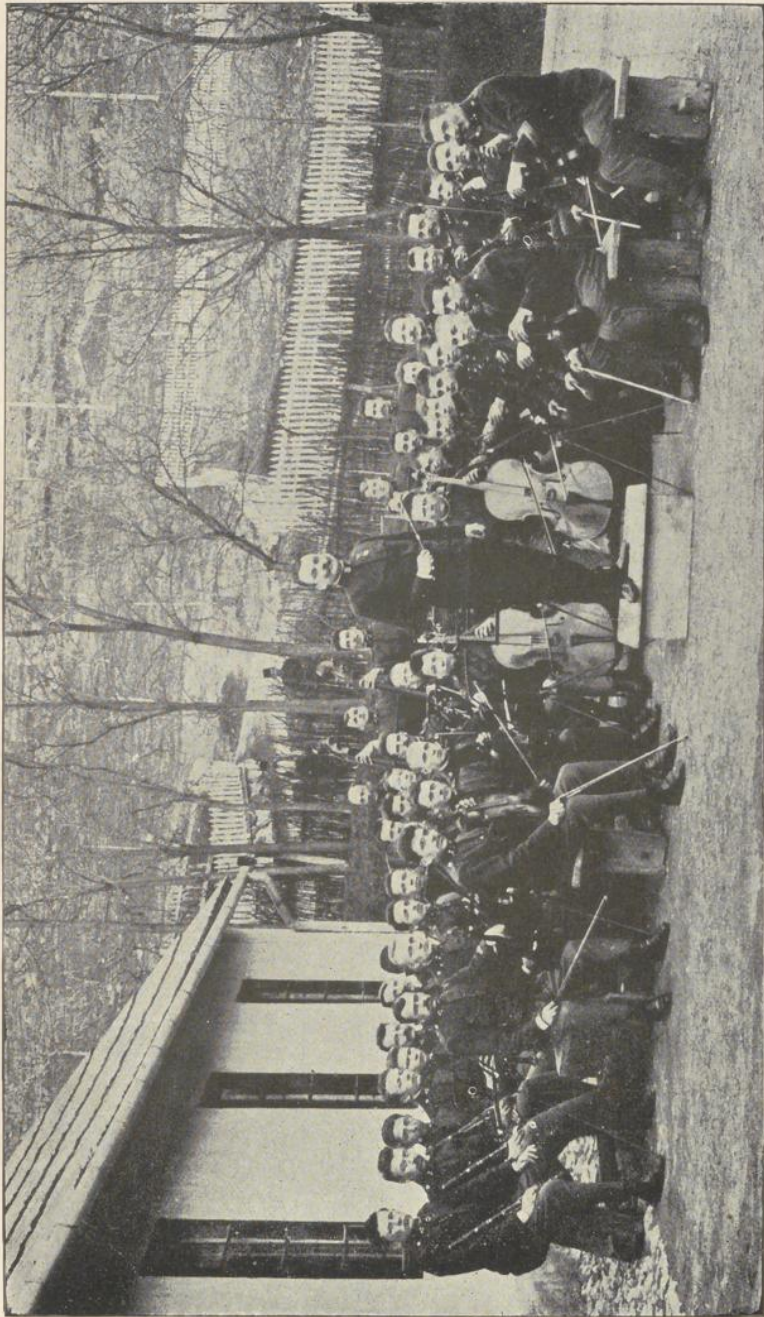
in Maros-Vásárhely.

Uniform: Orangegelb, K.: gelb.

Kapellmeister: **Johann Gottwald.**



Johann Gottwald — seit 1900 — * 1869 in Quirinowes bei Prag, studierte zwei Jahre an der dortigen Militär-Musikschule und ferner Harmonielehre bei dem Musiklehrer J. H. Hasel in Wien. Diente als Regimentstambour bei den Regimentern Nr. 16, 18 und 45. In der Komposition versuchte G. sich mit einigen Tanzstücken und Märschen. Besitzt die Jubiläums-Medaille. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Karl Janisek, welcher ein Jahr lang die Orgelschule in Prag besuchte.



Gruppenbild der Kapelle des 63. (Ungarischen) Infanterie-Regiments (Plevlje).

Kapellmeister: *Karl Sandner.*



No. 65.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Erzherzog
Ludwig Victor*
in **Miskolcz.**

Uniform: Blassrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Thomas Obhlidal.**

Thomas Obhlidal — seit 1860 — * 1843 in Wischau (Mähren), woselbst er beim Regenschori die musikalische Ausbildung genoß; später setzte er die Studien am National-Konservatorium in Budapest fort, wo er sich in der Komposition und als Soloviolinist und Euphonist ausbildete. Als Komponist hat er sich besonders in Streichquartetten und Potpourris hervorgetan. Besitzt die Kriegsmedaille (1866), das goldene Verdienstkreuz, Mannschaftsdienstzeichen, die Jubiläums-Medaille und Medaille für 40 jährige treue Dienste. Sein Stellvertreter ist der Solo-Flötist und Regiments-tambour Heinrich Bures.



No. 66.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Ferdinand IV.,
Großherzog von Toscana*
in **Ungvár.**

Uniform: Blassrot, K.: weiss.

Kapellmeister: **Adolf Feix.**

Adolf Feix — seit 1896. — * 1871 in Wiesenthal in Böhmen, studierte er privatim die Harmonie- und Kompositionslehre, trat sodann als Militärmusiker ein und dient seit 1889. Versuchte sich in der Komposition und ist vom Offizierkorps der ungarischen Honveds mit einem Taktstock ausgezeichnet worden. Er besitzt die Jubiläums-Medaille, die herzoglich Toscanische Verdienst-Medaille und das Dienstzeichen II. Klasse. Sein Stellvertreter in der Leitung der Kapelle ist der Regimentstambour Gustav Jeschek.



No. 67.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr Kray de Krajova et
Topolya*

in **Eperies.**

Uniform: Krebsrot, K.: weiss.

Kapellmeister: **Leopold Kohout.**

Leopold Kohout, — seit 1881 — * am 24. Juli 1857 in Josephstadt (Böhmen) als Sohn eines Militärkapellmeisters, erhielt er den ersten Unterricht in der Musik von seinem Vater. Im Jahre 1869 kam er an das Prager Konservatorium, wo er Orgel und Theorie studierte. — 1872 trat er freiwillig in das 67. Inf.-Regiment „Freiherr Kray“ mit der Anwartschaft auf eine Regiments-Kapellmeisterstelle ein. 1880—1881 wirkte er als Primgeiger bei der Königl. Ungar. Oper in Budapest mit, bis seine Ernennung zum Kapellmeister erfolgte. Er ist in Ober-Ungarn der einzige Militär-Kapellmeister, der jährlich vier philharmonische Konzerte veranstaltet, bei welchen Werke von Bach, Haydn, Mozart, Wagner usw. zum Vortrag gelangen; hat Tanzkompositionen, Märsche und eine Oper „Santa Chiara“ geschrieben und besitzt die Kriegs- und Jubiläums-Erinnerung-Medaille.



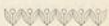
No. 68.

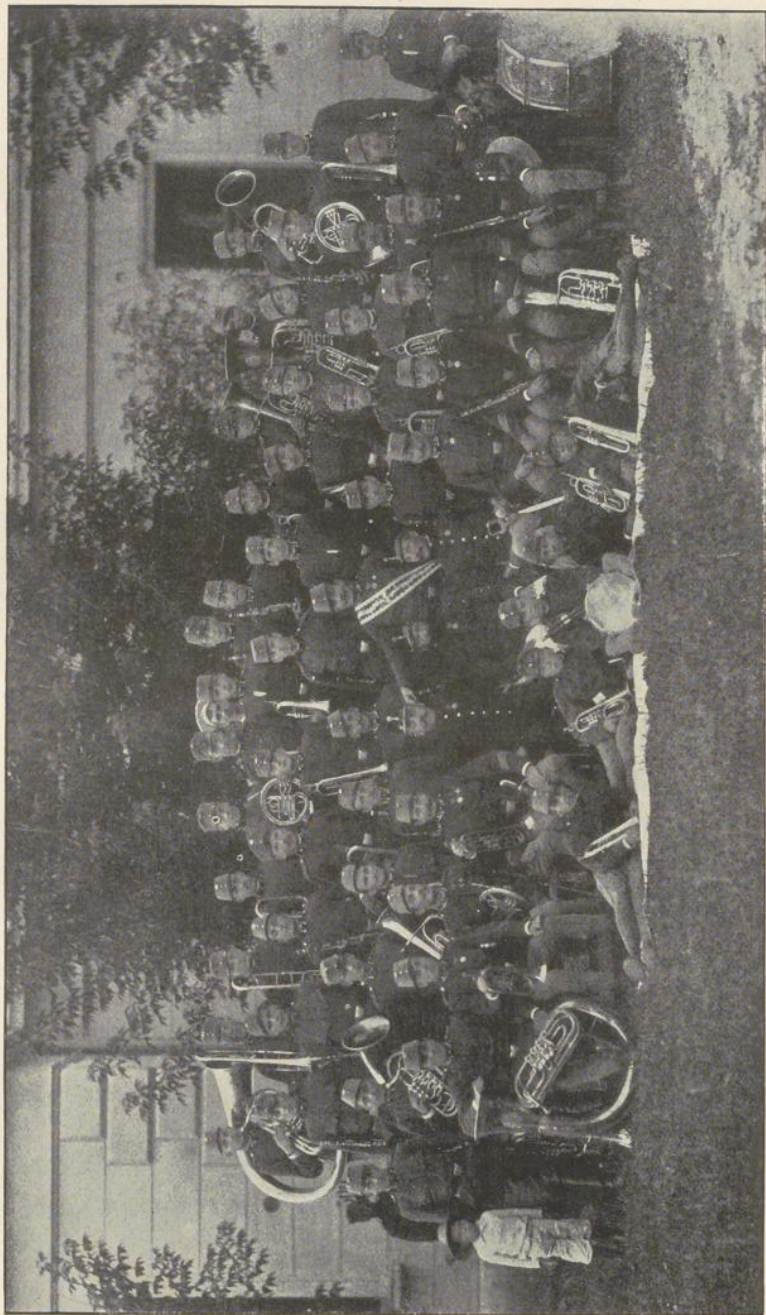
Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Freih. v. Reicher

in **Budapest.**

Uniform: Rothbraun, K.: gelb.

Kapellmeister: **Josef Neuner.** △





Gruppenbild der Kapelle des 64. (Ungarischen) Infanterie-Regiments (Maros-Vásárhely).

Kapellmeister: *Johann Gottwald.*



No. 69.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Ritter von Pitreich
in Budapest.

Uniform: Hechtgrau, K.: weiss.

Kapellmeister: **Josef Král.**

Josef Král — seit 1887 — * zu Pilsen 1860. Machte seine Studien in Prag unter Direktor Fr. Skuhersky, Prof. Blažek und Prucha, ferner Violinstudien unter Franz Ondriceks Leitung. Seine Spezialinstrumente sind Klavier und Violine. Komponierte Militärmärsche und Tanzstücke. Král ist ein alter Soldat, denn seine Dienstzeit in der k. u. k. Armee erstreckt sich seit dem Jahre 1877. Besitzt die Jubiläums-Erinnerungs-Medaille, das Dienstzeichen II. Klasse und das Königl. sächsische Albrechtskreuz. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Josef Kvapil.



No. 70.

Ungarisches (slavon.) Inf.-Regt.: FZM. Freih. Philippović von
Philippsberg
in Peterwardein.

Uniform: Meergrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Josef Čermák.**

Josef Čermák — seit 1899. — * 1871 in Prag, woselbst er das Konservatorium durch 6 Jahre unter Direktor Bennowitz absolviert hat. In der Kompositionslehre erhielt er Unterricht beim Kapellmeister Sebor, — war als Primgeiger durch 2 Jahre am Königl. deutschen Landes-Theater in Prag und 1894 bis 1899 als Orchester-Direktor am Landes-Theater in Agram beschäftigt. Komponierte eine Konzert-Ouverture, Märsche und Tänze und besitzt die Königl. Serbische Goldene Medaille mit der Krone. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Josef Katzenberger.



No. 71.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Anton Galgóczy

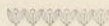
in Trentschin.

Uniform: Krebsrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Franz Anton Hüttisch.**

Franz Anton Hüttisch — seit 1902. — * am 20. Februar 1874 zu Joachimsthal im sangesfrohen Böhmen. Den ersten Musikunterricht erhielt er am Wiener Konservatorium, dann bei Hofkapellmeister Fuchs und bei Alois Kraus. Während dieser Musikschul-jahre be-

schäftigte er sich eifrig mit der Erlernung des Waldhorns, für welches Instrument er später an das k. k. Burgtheater bez. an die Wiener Hofoper berufen wurde., woselbst er sich die Pensionsberechtigung erwarb. Seine Stellvertreter sind: Regimentstambour Wenzel Kollar und Musikfeldwebel Wenzel Machac.



No. 72.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. David Freiherr von Rhonfeld

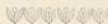
in Wien.

Uniform: Lichtblau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Vincenz Prax.**

Vincenz Prax — seit 1898. — Besitzt die Jubiläum-Erinnerungs-Medaille, die Russische goldene Medaille mit dem Bande des Annenordens, das Ritterkreuz I. Klasse des königl. spanischen Militär-Verdienst-Ordens, die Königl. Niederländische goldene Medaille des Ordens

von Oranien-Nassau und die Kaiserl. Persische goldene Medaille des Sonnen- und Löwen-Ordens.





Gruppenbild der Kapelle des 69. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „FZM. Ritter von Pitreich“ (Budapest).
Kapellmeister: *Josef Král.*



No. 73.

Böhmisches Inf.-Regt.: Albrecht, Herzog von Württemberg
in Prag.

Uniform: Kirschrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Franz Schmid.** △



No. 74.

Böhmisches Infanterie-Regiment.
in Reichenberg.

Uniform: Krapprot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Wilhelm Pochmann.**

Wilhelm Pochmann, — seit 1894. —
* 1869 in Morgenstern bei Gablonz a. N.,
erhielt seine musikalische Ausbildung in der
Orgelschule des Prager Konservatoriums. An-
fangs sich ausschließlich als Musiklehrer und
Dirigent von Gesangsvereinen betätigend, trat er
im Jahre 1889 freiwillig als Geiger, Waldhornist
und Flötist zur Kapelle des 102. Infanterie-Re-
giments in Prag über; lebt jetzt als Kapell-
meister in Reichenberg, wo er sich durch
seine vorzüglichen Qualifikationen Verehrung
und Beliebtheit zu erwerben wußte. Er ver-
öffentlichte „102er Marsch“, „Müller-Marsch“,
einen Walzer und Klavierkompositionen. — In Reichenberg ist er mit
seiner Kapelle als fleißiger und beliebter Begleiter bei Virtuosenkon-
zerten — wie Hubermann u. s. w. — bekannt. Besitzt die Jubiläums-
Erinnerungs-Medaille. — Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour
Franz Mühlfait.





No. 75.

*Böhmisches Inf.-Regt.: Christian IX.,
König von Dänemark*

in Neuhaus.

Uniform: Lichtblau, K.: weiß.

Kapellmeister: **Johann Zemann.**

Johann Zemann — seit 1897. — * am 25. Mai 1865 in Prag, zeigte schon in seinen Kinderjahren große Neigung zur Musik, welche ihn bestimmte, das Konservatorium daselbst zu besuchen. Er widmete sich insbesondere dem Studium der Baßgeige, auf welcher er als Solist große Erfolge aufzuweisen hat. Sodann folgte er einem Rufe an das Deutsche Theater in Budapest und trat später als Musiker bei dem 88. Regimente unter Karl Komzak ein, wo er es zum Feldwebel brachte, von hier kam er zu den Hoch- und Deutschmeistern. — Er schrieb herrliche Kompositionen, die ihm einen silbernen Taktstock von Ihrer Exzellenz der Gräfin Czernin eintrugen. Ist Besitzer der Jubiläums-Medaille und des Dienstzeichens II. Klasse. — Pietätvoll sei hier seines Stellvertreters, des Soloflügelhornisten und absolv. Konservatoristen Rudolf Haala gedacht, der am 11. März 1903 durch Herzschlag in der Vollkraft des Lebens vom Tode dahingerafft worden ist. Möge ihm die Erde leicht sein.



No. 76.

*Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Daniel,
Freiherr von Salis-Soglio*

in Gran.

Uniform: Hechtgrau, K.: gelb.

Kapellmeister: **Ferdinand Schubert.**

Ferdinand Schubert, — seit 1898. — * 1872 in Wien; studierte zuerst an der Realschule und später am Konservatorium der Musik in Wien. Seine Spezialfächer sind Violine und Theorie. — Diente als Musiker



Gruppenbild der Kapelle des 74. (Böhmischen) Infanterie-Regiments (Reichenberg).

Kapellmeister: *Wilhelm Pochmann.*



(Geiger) vom Jahre 1891—1894 beim 19. Infanterie-Regimente unter Czibulkas Leitung, und war von 1894—1898 als Lehrer für Violine und Theorie an der beh. autoris. Musikschule des Ludwig Grande in Troppau tätig. — Besitzt die Jubiläums-Erinnerungs-Medaille.



No. 77.

Galizisches Inf.-Regt.: Philipp, Herzog von Württemberg
in **Przemyśl.**

Uniform: Kirschrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Karl Máša.**

Karl Máša, — seit 1870, — * im Jahre 1850 in Prag. Er hatte das Glück, guten Unterricht im Violinspiel am Prager Konservatorium unter Professor Mildner zu genießen. — Dient bereits 34 Jahre und siedelte mit dem Regimente von Prag nach Königgrätz, Sarajevo, Banjaloka, Sambor und Przemyśl über. — Seine militärische und künstlerische Tätigkeit fand an hoher Stelle Anerkennung. Er besitzt seit 1901 das goldene Verdienstkreuz und die Jubiläums-Medaille. Komponierte 62 Märsche und Lieder für Flügelhorn. — Sein bescheidener und doch vornehmer Charakter verschaffte ihm Achtung bei Vorgesetzten und Untergebenen. — Stellvertreter ist z. Zeit Regimentstambour Anton Merhaut.

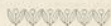


No. 78.

Ungarisches (slavon.) Inf.-Regt.: Wilhelm, Ritter von Gradl
in **Esseg.**

Uniform: Rotbraun, K.: weiß.

Kapellmeister: **Johann Zizka.** △



No. 79.

*Ungarisches (croatisches) Inf.-Regt.: FZM. Graf Jellačić
de Bužim*

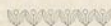
in **Fiume.**

Uniform: Apfelgrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Kuss.**



Franz Kuss, — seit 1897. — * 1867
in Mährisch-Schönberg. Besuchte daselbst die
Musikschule Seidler, nahm sodann Unterricht
bei dem Militärkapellmeister a. D. Heyda und
trat im Jahre 1882 als Musikeleve zur Regiments-
musik Nr. 102 ein; hier diente er sieben und
beim 98. und 79. Infanterie-Regimente eben-
falls mehrere Jahre. — Komponierte Märsche
und Potpourris. Besitzt die Jubiläums-Medaille
und das Dienstzeichen. Sein Stellvertreter ist
der Regimentstambour Weiss.



No. 80.

*Galizisches Inf.-Regt.: Arnulf, Prinz von Bayern
in Lemberg.*

Uniform: Scharlachrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Frydrich**, — seit 1888. — △



No. 81.

*Mährisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von
Waldstätten*

in **Iglau.**

Uniform: Carmoisinrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Czernoch.**

Franz Czernoch — seit 1901. — * 1874
in Wien. Er absolvierte einige Gymnasialklassen
und sodann das Wiener Konservatorium. War
weder Musikfeldwebel, noch gehörte er dem



Gruppenbild der Kapelle des 76. (Ungarischen) Inf.-Regts. „FZM. Daniel, Freiherr von Salis-Soglio“ (Gran).

Kapellmeister: *Ferdinand Schubert.*



Mannschaftsstande an. — Nachdem er als Musiklehrer mehrere Stellen — u. a. am Convict Karlsburg — bekleidete, bewarb er sich um die jetzige Stellung, die ihm auch verliehen wurde. — Komponierte eine Symphonie, Streichquartette u. s. w., die nicht ohne Erfolg blieben. — Ist Inhaber der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille. Sein Stellvertreter ist Franz Cenkl.



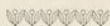
No. 82.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Ritter Schwitzer von Bayersheim
in **Bistritz.**

Uniform: Carmoisinrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Anton Blaton.**

Anton Blaton — seit 1896. — * 9. Januar 1862 in Petrowitz (Schlesien). 1876—1878 machte er Studien am Konservatorium in Prag und 1885—1888 an der Musikakademie in Budapest. Vom Jahre 1879—1880 war er am Theater in Troppau und Dresden beschäftigt. 1881 beim Inf.-Regt. Nr. 57 als Solo-Flügelhornist und Violinspieler und als solcher vom Jahre 1881—1896 bei den k. und k. Infanterie-Regimentern Nr. 86, 44 und 23 tätig. Komponierte mehrere Tänze, viele Märsche und Potpourris. Er ist Besitzer der Jubil.-Erinnerungs-Medaille, des Militär-Dienstzeichens und des päpstlichen Kreuzes „Pro ecclesia et pontifice“. Wird in seiner Abwesenheit vom Regimentstambour Josef Kubat in der Leitung vertreten.



No. 83.

Ungarisches Inf.-Regt.: Graf von Degenfeld-Schonburg
in **Komorn.**

Uniform: Dunkelbraun, K.: weiß.

Kapellmeister: **Franz Dobes.** △



No. 84.

*Nieder-Osterreichisches Inf.-Regt.: FZM. Arthur
Bolfras von Ahnenburg.*

in Krems.

Uniform: Carmoisinrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Engelbert Sitter.**



Engelbert Sitter — seit 1899. — * im Jahre 1868 zu Mailberg (Nieder-Oesterreich), genoß den ersten musikalischen Unterricht bei seinem Vater, dem bekannten Musiker. Später nahm er Privatunterricht in Harmonielehre, Kontrapunkt, Orchestration u. s. w. Am 1. Mai 1887 rückte er beim 2. Infanterie-Regimente ein, trat am 15. September 1890 als Zugführer zum 49. Infanterie-Regiment über, wo er es zum Musikfeldwebel brachte. Von hier kam er als Regimentstambour zum 84. Infanterie-Regiment, woselbst ihm auch die Kapellmeisterstelle übertragen wurde. Komponierte Tänze und Märsche und besitzt die Kaiserjubiläums-Medaille und das Mannschaftsdienstzeichen II. Klasse. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Wenzel Jonás.



No. 85.

Ungarisches Inf.-Regt.: FZM. Georg, Ritter von Kees

in Leutschau.

Uniform: Apfelgrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Adalbert Pretl.** △





Gruppenbild der Kapelle des 79. (Ungarisch-croatischen) Inf.-Regts. „FZM. Graf Jellačić de Buzim“ (Fiume).

Kapellmeister: *Franz Kuss.*



No. 86.

Ungarisches Inf.-Regt.: Jul. Forinyák, GdC.

in Budapest.

Uniform: Amaranrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Julius Fučík.**

Julius Fučík — seit 1897. — * am 18. Juli 1872 zu Prag, besuchte als fleißiger und eifriger Schüler das Prager Konservatorium unter Dr. Dvoraks Leitung. Seine Erfolge waren vorzügliche, denn schon mit 17 Jahren instrumentierte er den Volkmanns-Cyklus „Vysegrad“, welcher bei einer Konservat.-Auff. erfolgreich zur Aufführung gelangte. — Später war er Fagottist am Theater zu Agram und vom Jahre 1895—1897 Stadtkapellmeister in Sissek (Croatien) und gleichzeitig Chormeister dortiger Gesangvereine. Unter seinen 240 Werken hat er sich mit den Märschen „Rudolf von Habsburg“, besonders aber durch „Einzug der Gladiatoren“ als Komponist auf das vortrefflichste bekannt gemacht.



No. 87.

Steierisches Inf.-Regt.: FZM. Eduard, Ritter Succovaty von Vezza
in Pola.

Uniform: Meergrün, K.: weiß.

Kapellmeister: **Karl Franz.**

Karl Franz, — seit 1898. — * am 7. Februar 1870 in Modlau bei Teplitz in Böhmen; absolvierte das Prager Konservatorium. Seit 1895—1898 bekleidete er die Stelle eines Chordirektors in Franzensbad. Komponierte eine Messe, Chöre und Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. — Besitzt die Jubiläums-Erinnerungs-Medaille. Seine Stellvertreter sind: der Regimentstambour Lorenz und der Feldwebel Profeld.



No. 88.

Böhmisches Inf.-Regt.: FZM. Freih. von Teuchert-Kauffmann
Edl. von Traunsteinburg

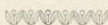
in Prag.

Uniform: Bordeauxrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Johann Kalenský.**



Johann Kalenský — seit 1892. — * am 26. Oktober 1855 in Tuř bei Jicin (Böhmen). Nach Absolvierung der Volks- und Bürgerschule, fand er im Jahre 1869 als Musikeleve in das Infanterie-Regiment Nr. 47 Aufnahme und rückte im Jahre 1887 zum Infanterie-Regiment Nr. 88 nach Prag als Regimentstambour ein, wo er später vom Offizierkorps des genannten Regiments zum Kapellmeister befördert wurde. — Die höheren musikalischen Studien machte er bei dem verstorbenen Komponisten Zdenko Fibich. Sein Kompositionstalent betätigte er in Tanzstücken und Potpourris. — Ist Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes, der Jubiläums-Medaille, des Dienstzeichens II. Klasse. Für 18jährige musterhafte Leitung der Ballmusik des P. T. hohen Prager Adels ist ihm als Ehrenpreis ein kostbarer Pokal verehrt worden. — Seine Regimentskapelle ist allgemein beliebt und wird speziell für Elite-Bälle von dem kunstverständigen Publikum Prags und Umgegend herangezogen.

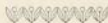


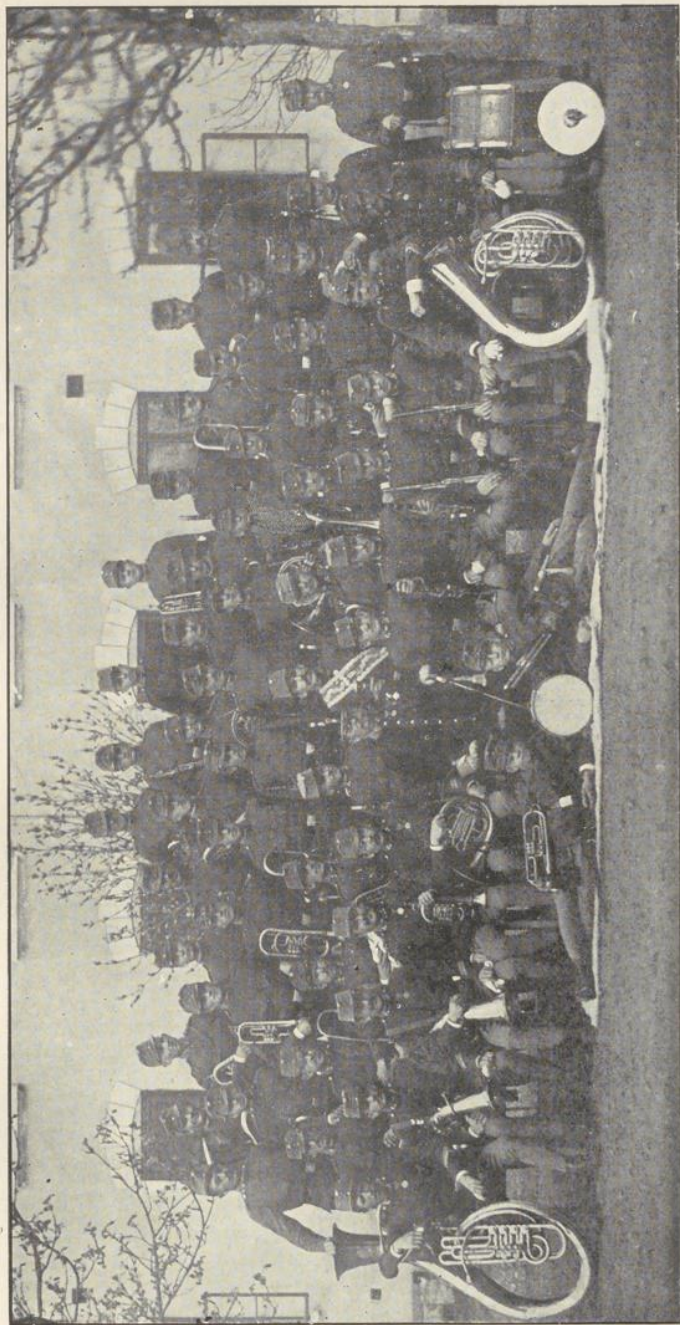
No. 89.

Galizisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr Eugen von Albori
in Jaroslau.

Uniform: Bordeauxrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **A. Kocourek.** △





Gruppenbild der Kapelle des 82. (Ungarischen) Infanterie-Regiments „FZM. Ritter Schwitzer von Bayershelm“
(Bistritz).

Kapellmeister: *Anton Blaton.*



No. 90.

Galizisches Inf.-Regt.: Prinz zu Windisch-Grätz

in **Rzeszów.**

Uniform: Amaranrot, K.: gelb.

Kapellmeister: **Christoph Fuchs.**

Christoph Fuchs, — seit 15. Oktober 1902. — * zu Grün bei Asch (Böhmen) am 26. Januar 1872. Sein erster Musiklehrer war Arno Hilf; studierte sodann auf der Musikschule Kruschwitz in Lengdenfeld und war Mitglied der Kurkapelle in Gmunden. Auf Anraten von Carl Goldmark wurde er Schüler des Konservatoriums-Professors Rob. Fuchs. 1890 genügte er der Militärpflicht bei den Hoch- und Deutschmeistern in Wien. Von 1893 an war er während 9 Jahren als Musiklehrer an der Bildungsanstalt in Mährisch-Ostrau erfolgreich tätig. Fuchs ist ein schneidiger Kapellmeister von feinfühlichem Wesen. — Besitzt die Jubiläums-Medaille. Seine Stellvertreter sind: die Herren Culik und Schulz.



No. 91.

Böhmisches Infanterie-Regiment

in **Prag.**

Uniform: Papageigrün, K.: gelb.

Kapellmeister: **Felix Dorfner.**

Felix Dorfner — seit 1885. — * am 8. Dezember 1851 zu Graz; genoß den ersten Musikunterricht an den steiermärkischen Musikschulen. Später kam er an das Wiener Stadttheater und erhielt gleichzeitig bei den Professoren Desoff, Krenn, Fahrbach und Titl höhere musikalische Ausbildung. — Im Jahre 1875 übernahm D. die Kapellmeister-Stelle beim 27. Infanterie-Regiment, ging dann zum 22. Infanterie-Regiment über, bis es ihm gelang, in der



jetzigen Stellung festen Fuß zu fassen. — Seine Kompositionen bestehen in Tänzen und Märschen, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen, ebenso finden die Leistungen seiner Kapelle allgemeine Anerkennung. D. ist Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, der Kriegs-Medaille, der Jubiläums-Medaille, des Dienstzeichens, der goldenen Medaille (von der Gewerbeausstellung in Budweis) und mehrerer Ehrendiplome.



No. 92.

Böhmisches Inf.-Regt.: FZM. Freiherr von König
in **Theresienstadt.**

Uniform: Weiß, K.: weiß.

Kapellmeister: **Jg. Svec.** △



No. 93.

Mährisches Inf.-Regt.: FML. Alfred Freiherr von Joelson
in **Olmütz.**

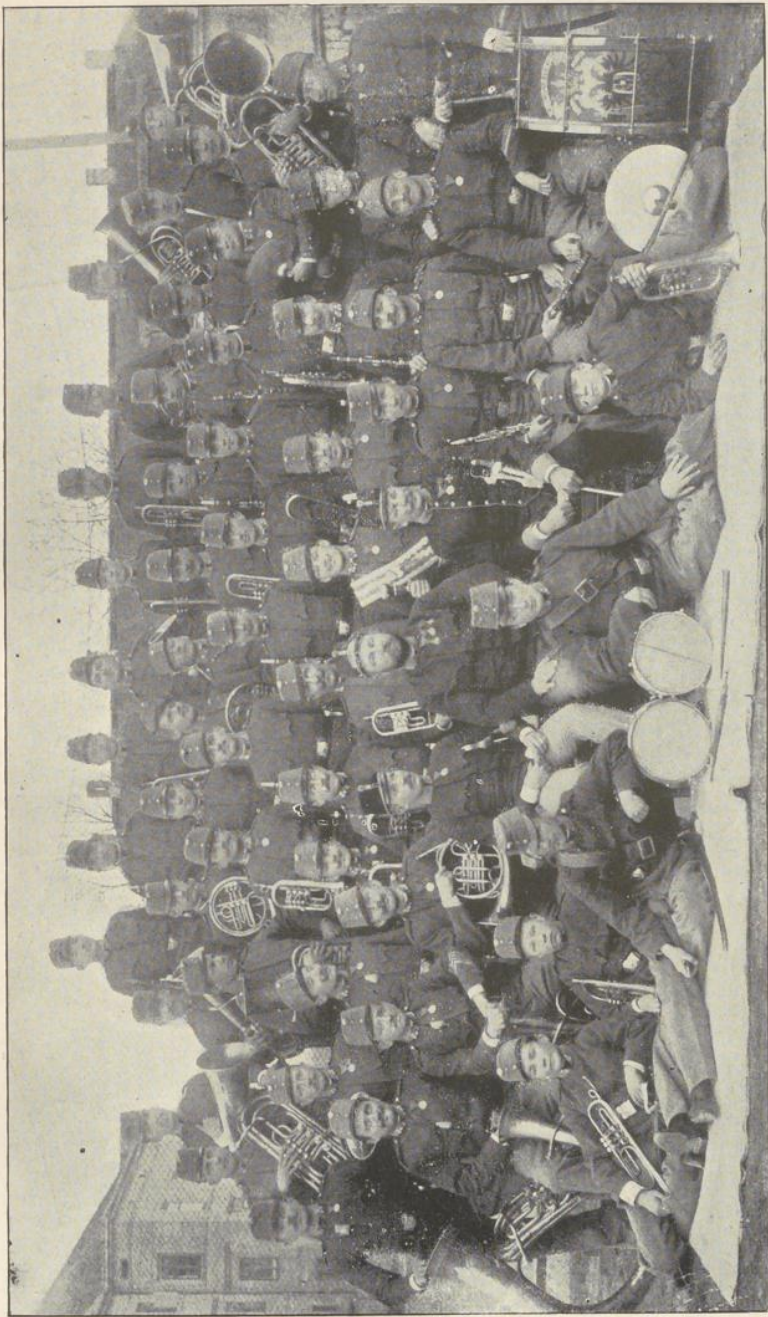
Uniform: Dunkelbraun, K.: gelb.

Kapellmeister: **Jos. Piro.**



Jos. Piro — seit 1902. — * im Jahre 1865 in Olmütz, wo er zuerst die Volksschule und darauf einige Realschulklassen absolvierte. Da er Neigung zur Musik zeigte, bezog er das Wiener Konservatorium, wo er dem Studium des Kontrabasses und der Harmonielehre oblag. Unter Kapellmeister Czibulka's Leitung diente er beim 31. Infanterie-Regimente 7 Jahre in Wien und 3 Jahre unter Krall in Budapest, bis ihm die Regimentstambour-Stelle beim 93. Infanterie-Regimente übertragen wurde. Hier hat er sich während einer sechsjährigen Praxis als erster Geiger und Dirigent ausgebildet und wurde zuletzt vom Offizierkorps zum Kapellmeister ernannt.





Gruppenbild der Kapelle des 84. (Nieder-Österreichischen) Inf.-Regts. „FZM. Arthur Bolfras v. Ahnenburg (Krems).

Kapellmeister: *Engelbert Sitter.*



No. 94.

Böhmisches Inf.-Regt.: FZM. Hugo, Edler von Klobus
in **Theresienstadt.**

Uniform: Weiß, K.: gelb.

Kapellmeister: **Joseph Matys.**

Joseph Matys — seit 1882 — * im Jahre 1851 in Böhmen, hat schon in frühester Jugend mit seiner musikalischen Ausbildung begonnen. Er hatte kaum das fünfte Lebensjahr vollendet und begonnen die Schule zu besuchen, als er bereits den ersten Unterricht in Gesang und Violinspiel erhielt, welchem sich bald das Klavierspiel anschloß.

Nachdem Joseph Matys schon als Kind eine besondere Vorliebe für Musik zeigte, wandte er sich der Instrumentenmacherei zu, welche er auch vollständig erlernte und bis zu seiner im Jahre 1871 erfolgten Assentierung zum k. und k. Infanterie-Regiment auch betrieb.

Bei diesem k. und k. Infanterie-Regimente diente Joseph Matys seine dreijährige Präsenzdienstzeit ab und trat nachher in Prag als Hörer der Orgelschule ein, welche er unter den bewährten und bekannten Lehrern dieser Anstalt, Skuhersky und Blažek, absolvierte.

Im Jahre 1877 trat Joseph Matys als Feldwebel in das Musikkorps des k. und k. Infanterie-Regiments Nr. 55 in Lemberg ein, wo er drei Jahre verblieb.

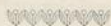
Nach seinem Ausscheiden aus der k. und k. Armee, ging Joseph Matys zu dem polnischen Theater in Lemberg als Orchestermittglied, wo er nur kurze Zeit verweilte, denn bald darauf erhielt er eine Kapellmeisterstelle bei der 17. Artillerie-Brigade der kaiserlich russischen Armee. Stationiert war diese Brigade in Biala. Als Joseph Matys den Dienst antrat, hatte er nicht ein Individuum, welches ein Instrument zu handhaben, viel weniger zu spielen im Stande gewesen wäre. Er mußte daher von den ersten Anfängen beginnen und seine Musiker von 45 nichtmusikalischen Soldaten erziehen.

Drei volle Jahre verblieb Joseph Matys in russischen Diensten.



Matys hat sowohl als Kapellmeister wie auch als Komponist einen guten Namen.

Am bekanntesten und beliebtesten ist sein „94er Regimentsmarsch“, welcher nicht nur in ganz Österreich, sondern auch in Deutschland gespielt und immer gern gehört wird. Außer dem 94er Marsch hat Matys noch zwei Märsche komponiert, den „König Alfons-Marsch“, gewidmet dem König Alfons von Spanien, und den „Prinz Croy-Marsch“, gewidmet Sr. Durchlaucht dem GdC. Prinz Leopold Croy, welche dem erstgenannten Marsch würdig zur Seite stehen.



No. 95.

Galizisches Inf.-Regt.: Josef, Ritter von Rodakowski
in **Lemberg.**

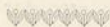
Uniform: Amarantrrot, K: weiß.

Kapellmeister: **Joseph Zester.**



Joseph Zester — seit 1899. — * im Jahre 1872 in Bruck a. d. Mur (Steiermark), absolvierte er einen dreijährigen Musikkursus bei Dr. Wilhelm Meyer (W. A. Rémy) in Graz, diente sodann 10 Jahre lang als Harfenist und Primgeiger bei verschiedenen Regimentern.

Mit dem Erfolge einiger von ihm komponierten Lieder, einer Konzertpolka, eines Walzers u. s. w. dürfte er zufrieden sein. Besitzt die Jubiläums-Medaille.



No. 96.

Ungarisches (kroatisches) Inf.-Regt.: FZM. Maximilian Freiherr von Catinelli
in **Fiume.**

Uniform: Carmoisinrot, K: gelb.

Kapellmeister: **Hugo Stern.** △





Gruppenbild der Kapelle des 87. (Steierischen) Inf.-Regts. „FZM. Eduard, Ritter Succovaty von Vezza“ (Pola).

Kapellmeister: *Karl Franz.*



No. 97.

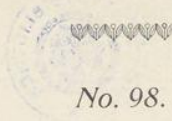
*Küstenländisch-Krainerisches Inf.-Regt.: FZM. Georg Freiherr
von Waldstätten*

in Triest.

U.: Rosenrot, K.: weiß.

Kapellmeister: **Peter Teply.**

Peter Teply — seit 1902. — * am 19. Februar 1871 in Prag. Absolvierte im Jahre 1888 das Prager Konservatorium, diente sodann 3 Jahre als Militärmusiker beim 93. Infanterie-Regimente in Olmütz und bekleidete als Violinspieler in verschiedenen Orchestern — wie in Karlsbad, Wismar, Riga, Dubbeln und zuletzt beim Orchester des Prager Landestheater — seine Stelle zur Zufriedenheit der Chefs. — Seine Ernennung zum Kapellmeister des 40. Infanterie-Regiments erfolgte im Jahre 1899, welchen Posten er — nach kurzer Dienstzeit — im April 1902 mit dem jetzigen vertauschte. — Besitzt die Jubiläums-Erinnerungsmedaille.



No. 98.

Böhmisches Infanterie-Regiment

in Josefstadt.

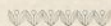
U.: Lichtdrap, K.: weiß.

Kapellmeister: **Rudolf Lorenz.**

Rudolf Lorenz — seit 1901. — * in St. Joachimsthal bei Karlsbad (Böhmen) am 2. Dezember 1876. — Als Sohn eines Militärkapellmeisters, wurde ihm bereits in frühester Jugend Musikunterricht zuteil. — Nach Absolvierung der Realschule trat er in das Prager Konservatorium ein, welches er 1896 mit Auszeichnung verließ. — Ab 1. Oktober 1896 bis 1. Dezember 1898 diente er als Sologeiger und Kapellmeister-Stellvertreter im k. und k. Infanterie-Regiment Nr. 60 in Erlau (Ungarn); von diesem Zeitpunkte ab bis 1. Oktober war



er als Kapellmeister beim Infanterie-Regiment Nr. 12 in Komorn (Ungarn) tätig. Märsche und Tanzkompositionen sind seine Spezialität. Besitzt die Jubiläums-Erinnerungsmedaille. Sein Stellvertreter ist der Regimentstambour Herr Anton Rockenbauer.



No. 99.

Mährisches Inf.-Regt.: Georg I., König der Hellenen
in **Znaim-Klosterbruck.**

Uniform: Schwefelgelb, K.: gelb.

Kapellmeister: **Eduard Zink.** △



No. 100.

Schlesisch-mährisches Inf.-Regt.: Freih. Edm. von Krieghammer
in **Krakau.**

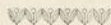
Uniform: Lichtdrap, K.: gelb.

Kapellmeister: **Josef Laßletzberger.**



Josef Laßletzberger — seit 1895. —
* im Jahre 1862 zu Melk in N.-Ö. Den ersten Musikunterricht erteilte ihm sein Vater, der Regens chori war, auf der Geige, Klavier und Holz- und Blechblasinstrumenten. Die Harmonie- und Instrumentationslehre erlernte er beim Militär-Kapellmeister Karl Komzák und war sodann bei der Kammermusik im Kloster zu Melk tätig. — Komponierte zahlreiche Märsche und Tanzpiecen. — Mittels Dekretes des Reichskriegsministeriums wurde er „in Würdigung besonders ersprießlicher Dienstleistung“ belobt. — Seine Stellvertreter

sind: Feldwebel Damberger und Petri.





Gruppenbild der Kapelle des 100. (Schlesisch-mährischen) Inf.-Regts. „Freih. Edm. von Krieghammer“ (Krakau).

Kapellmeister: *Josef Laßletzberger.*

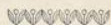


No. 101.

*Ungarisches Inf.-Regt.: Sergius
Alexandrowitsch, Großfürst von Rußland*
in Ung.-Weißkirchen.

Uniform: Schwefelgelb, K.: weiß.
Kapellmeister: **Prokop Oberthor.**

Prokop Oberthor — seit 1894 — * 1872
zu Prag. Studierte auf dem Prager Konser-
vatorium Musiktheorie und war während
zwei Jahren hindurch als Kapellmeister bei
der organisierten Bürgerkorpskapelle in Graz
tätig. Hat mehrere Lieder, Tänze, Märsche
und Phantasien komponiert. Erhielt die Jubiläums-Medaille und die
herzoglich sächsische Verdienstmedaille.



No. 102.

Böhmisches Inf.-Regt.: FZM. Ludwig Fabini
in Trient.

Uniform: Meergrasgrün, K.: gelb.
Kapellmeister: **Karl Bobek.** △



Tiroler Kaiser-Jäger-Regimenter.

(Adjustierung der Kapellmeister: wie bei der Infanterie: E. grasgrün, gelbe Knöpfe.

No. 1.

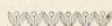
Stab in Innsbruck.

Kapellmeister: **Karl Mühlberger.**



schaftsdienstkreuz, wie auch — als Ehrengeschenk — einen goldenen Taktstock.

Karl Mühlberger — seit 1898 — * am 23. August 1857 in Spitz a. d. Donau (Nieder-Oesterreich), zeigte er schon frühzeitig musikalisches Talent. Professor Ferd. Schubert und Jos. Hellmesberger erteilten ihm Musikunterricht. Unter dem Drucke großer Dürftigkeit verlebte er seine Jugend als Musiker bei Theater- und Zivil-Orchestern, bis er im Jahre 1878 Militärmusiker wurde, in welcher Stellung er es bis zum Regimentstambour und Dirigenten brachte. Komponierte 38 Tänze und Märsche und besitzt die Kriegsmedaille, Jubiläumsmedaille, das goldene Verdienstkreuz und das Mann-



No. 2.

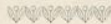
Stab in Trient.

Kapellmeister: **Ignaz Wacek.**



Ignaz Wacek — seit 1899. — Ist seit 1876 Militärmusiker und hat bei dem 75. Infanterie-Regimente unter der Leitung Anton Mahrs und beim 6. Infanterie-Regimente gedient, bis er 1895 zum Musikdirektor des Männergesangsvereins in Brixen (Süd-Tirol) ernannt wurde. Als Kapellmeister seines jetzigen

Regiments, hat er in seiner Tätigkeit, die sich auf Bozen, Meran, Roveredo, Arco und Riva erstreckt, sich große Verdienste erworben. Besitzt die Kriegsmedaille von 1881—82, Jubiläumsmedaille und das Mannschaftsdienstzeichen.



No. 3.

Stab in Wien.

Kapellmeister: **Rudolf Achleitner.**

Rudolf Achleitner — seit 1895. —
* 1. März 1864 in Salzburg. Von seinen
Kompositionen sei u. a. das populäre Lied
„Mein Herz dem Land Tirol“ erwähnt. —
Besitzt die Jubiläums-Erinnerungsmedaille und
den persischen Sonnen- und Löwenorden.



No. 4.

Stab in Salzburg.

Kapellmeister: **Gabriel Schebek**, Komponist der bekannten
bulgarischen Volkshymne „Szumi marica“.

Gabriel Schebek — seit 1894. — * 25. März 1853 in Prag.
Besuchte daselbst die Musikbildungsschule des Joh. Proksch. Wegen
seiner schönen Altstimme verwendete ihn der bekannte Kirchenkom-
ponist W. Horák als Chorsängerknaben und gab ihm noch Neben-
unterricht. — Im Jahre 1866 starben seine Eltern und er kam zu
einem Anverwandten nach Venedig, wo ihn derselbe kurze Zeit nach-
her zu dem damals in Mantua stationierten 43. Regiment als Eleven
assentieren ließ. Den darauf ausgebrochenen Krieg machte er bei der
Proviantkolonne mit. Der damalige Kapellmeister Strobl wurde auf
den Jungen aufmerksam gemacht und förderte eifrig sein musikalisches
Wissen, sodaß er hier schon Tanzstücke schrieb. Im Jahre 1873
aus dem Regimente geschieden, kam er als Musiker zum Deutschen
Theater in Budapest und kurze Zeit darauf wurde er zur ungarischen
Oper engagiert, welche damals Hans Richter leitete. Da das Klima

in Budapest seiner Gesundheit nicht zuträglich war, verließ er im Jahre 1875 diese Stellung und kam nach Frankreich zu dem Privat-Sinfonie-Orchester des russischen Barons von Dervies, einem Krösus, der eine Jahresrente von 14 Millionen Franken hatte und sich den raffinierten Luxus leisten konnte, ein Orchester von über 60 auserlesenen Virtuosen und ein erstklassiges Opernpersonal zu halten. An der Spitze des Orchesters stand der Instrumentalist Müller-Berghaus und bei der Oper der Opernkomponist Karl Bende. — Schebek nahm bei ersterem Unterricht in der Instrumentation, der ihn als seinen begabtesten Schüler bezeichnete, während Bende ihn in Kontrapunkt und Opernkomposition unterrichtete. — Schebek unternahm 1880 Kunstreisen durch Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien. Im Jahre 1881 kam er auf Empfehlung des Fürsten Metschersky als Kapellmeister nach Bulgarien. Sein Wirken in diesem, damals erst vom türkischen Joch befreiten Lande war entschieden von Bedeutung. Er sammelte die nationalen Gesänge und veröffentlichte sie. Der zu dieser Zeit regierende Fürst Alexander von Battenberg verlieh ihm den Orden des heiligen Alexander. Nach der Abdankung des Fürsten verließ auch er Bulgarien und unternahm kurz darauf mit einer Schar von 40 Mann vortrefflich geschulter Musiker eine Konzertreise durch Polen, Rumänien und Südrußland, in deren Verlauf er sämtliche Städte am Schwarzen Meere bereiste und bis nach Tiflis im Kaukasus kam. Der durch die großen Erfolge dieser Reise aufmerksam gemachte Impresario Fenny wollte im Jahre 1887 mit ihm eine Reise nach Amerika veranstalten, doch zog Schebek die ruhige Stellung eines Kapellmeisters vor und trat eine solche beim 22. Regimente in Cattaro an. — 1894 kam er nach Linz zum 4. Kaiser-Jäger-Regiment, wo er das Musikkorps neu gründete. — Als Dirigent und Instrumentalist gehört Schebek zu den hervorragendsten Kapellmeistern der österreichischen Armee. — Seine Kompositionen sind größtenteils Tänze, Märsche, Gavotten etc. (ein Requiem für den verstorbenen Kronprinzen Rudolf) und die bekannte orientalische Szene: „Chor der Derwische“. Außerdem schrieb er folgende Opern: „Die Taufpaten“, „Der Dorfprophet“ und die eben vollendete Oper „Die Zigeunerin“.



Bosnisch-hercegovinische Infanterie-Regimenter.

(Adjustierung der Kapellmeister: wie bei der Infanterie, mit alizarin-roter Egalisierung und gelben, mit der Regiments-No. versehenen Knöpfen).

No. 1.

Stab in Wien.

Kapellmeister: **Franz Bém.**

Franz Bém — seit 1895. — Zu den jüngsten und tüchtigen Vertretern am Dirigentenpulte gehört Franz Bém. * in Wien 1872, woselbst er das Konservatorium unter der Leitung der Pädagogen Bachrich, Hellmesberger jun., Krenn, Fuchs und Dr. Anton Bruckner mit Auszeichnung absolvierte. Hierauf wirkte er im Hofopernorchester als Violinist, in welcher Eigenschaft er mehrere Jahre hindurch bei den Philharmonischen und Gesellschaftskonzerten mitgewirkt hat. — Als Kapellmeister der Bosniaken pflegt er mit Vorliebe klassische Musik. Seine Tanzkompositionen entzückten oft das Publikum und erfreuen sich einer großen Beliebtheit, besonders in Wien. — Die Kapelle hat er selbst im Jahre 1895 zusammengestellt und in eifrigster Tätigkeit auf ihre gegenwärtig hohe Stufe der Ausbildung gebracht.



No. 2.

Stab in Graz.

Kapellmeister: **Eduard Wagnes.**

Eduard Wagnes — seit 1895. — * zu Graz am 18. März 1863 als Sohn eines ausgezeichneten Musikers und Blechinstrumentenmachers, studierte daselbst an der Musikschule des Steierm.-Musikvereins Waldhorn und Klavier (Lehrer Flor. Schantl). 1877 fand er sein erstes Engagement als Waldhornist im Opern- und Operettenorchester zu Graz. 1883 kam



er zur Konzertkapelle des k. k. Hofballmusikdirektors Ed. Strauß und bereiste mit derselben Deutschland, Holland und England. Von 1885 bis 1888 diente er beim 27. Infanterie-Regiment und wurde 1890 Kapellmeister des k. k. priv. uniform. Bürgerkorps in Graz und endlich Kapellmeister des 2. bosn.-herc. Regiments. Als Komponist ist er mit seinen bekannten flotten Märschen (wie „Die Bosniaken kommen“, „Ritterlich“, „Felsenfest fürs Vaterland“, welch letzterer anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. bei der Preiskonkurrenz als der fünftbeste Marsch hervorging) vorteilhaft bekannt. Wagner hat auch ein mit großem Erfolge aufgeführtes Singspiel „Der Drachentöter“ und eine dreiaktige Operette „Die Rosenkönigin“, sowie Chor- und Tanzstücke geschrieben.



No. 3.

Stab in Budapest.

Kapellmeister: **Joseph Gedenk** — seit 1896. — △



No. 4.

Stab in Wien.

Kapellmeister: **Hans Pavlis.**



Hans Pavlis — seit 1895 — * in Prag am 21. August im Jahre 1858, absolvierte die Musikschule Proksch, das Konservatorium und die Orgelschule in Prag. Diente vom Jahre 1876—79 als Sologeiger beim 24. Infanterie-Regimente und hat im Jahre 1878 die Okkupation Bosniens mitgemacht. — Von 1880 bis 1895 war er Direktor der schon von seinem Vater geleiteten k. u. k. Militär-Musik-Eleven-schule in Prag, außerdem aber auch als Lehrer an der k. u. k. Infanterie-Kadettenschule in Prag tätig. — Komponierte Tänze und Märsche. —

Besitzt die Kriegs- und die Jubiläums-Medaille und eine Allerhöchste Belobigung seitens des Kriegsministeriums. — Sein Vertreter ist der Regimentstambour Joseph Kultscher.



K. und k. Kriegs-Marine.

Corps-Stab: Pola.

Uniform: Dunkelblau, K.: gelb.

Kapellmeister in S. M. Kriegs-Marine zu Land und zur See:

Franz Jaksch.

Die Musik ist 94 Mann stark. — Abgerechnet die von Zeit zu Zeit eingeschifften, bleiben in Pola jederzeit 50—70 Mann. — Orchester ist 42 Mann stark. — Die Schiffsharmonien sind immer Blasmusik. Der Kapellmeister dirigiert nur volles Orchester oder Blasmusik, kleinere Abteilungen dirigieren seine Stellvertreter. — Die österreichische Kriegsmarine besitzt Linienschiffe von ungefähr 7000 t. und eine Anzahl von Küstenpanzerschiffen für den Dienst in den flachen adriatischen Gewässern.



Königl. ungarische Landwehr (Honvéds).

I. Landwehr-Distriktskommando

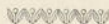
in Budapest.

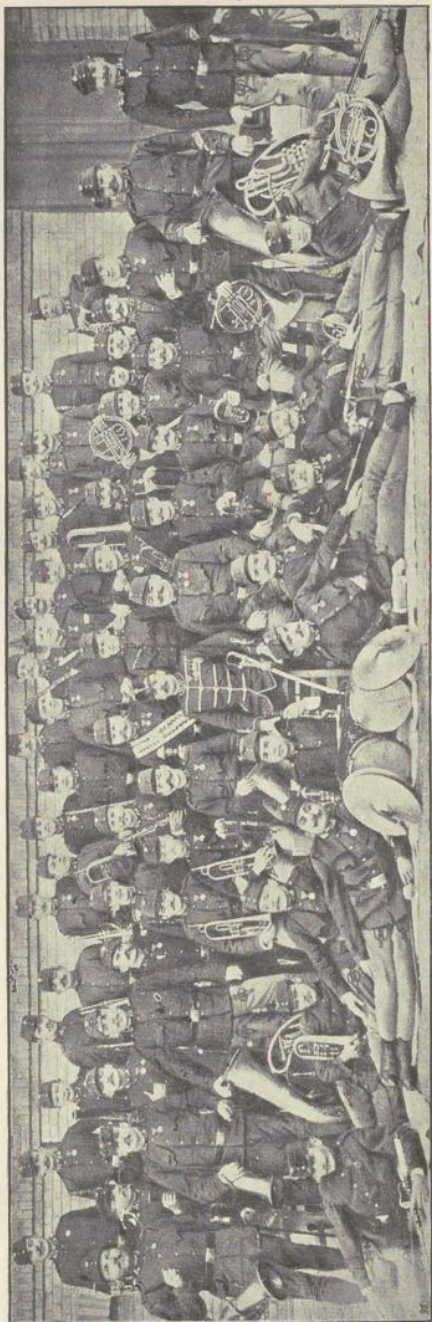
Kapellmeister: **Stefan Bachó von Dezser.**



Stephan von Bachó — seit 1882. —
* 1858 zu Pozsony (Ungarn), absolvierte das Wiener Konservatorium mit dem ersten Preis, nachdem er vorher das National-Konservatorium 1872—74 zu Budapest besuchte. — Von 1882—90 war er als Kapellmeister des 55. Infanterie-Regiments tätig und es machte die Musikkapelle unter seiner genialen Leitung bedeutende Fortschritte. Meister Bachó hat sich auch die Wiener, als das Regiment dahin disloziert war, im Sturme erobert. Seit dem Jahre 1896 steht Bachó an der Spitze der Honved-Musik Nr. 1. — Seine elegante Erscheinung und sein Schwingen des Taktstockes vereint das Ensemble harmonisch zusammen. — Es ist daher kein Wunder, wenn er für Kenner einen Hochgenuß bietet, indem er die „Klassiker“: Haydn, Mozart, Beethoven, wie auch die „Modernen“ Graf Zichy, Hubay, Bloch, Saint-Saëns, Liszt etc. etc. zu Worte kommen läßt. —

Neben seinem Hauptinstrumente, der Flöte, vernachlässigte er auch theoretische und klavieristische Studien nicht. — Seine Kompositionen, bestehend aus Tänzen, Märschen, ungarischen Phantasien usw. sind im modernen Style geschrieben und zeigen viel Talent und Geschick. — Unter dem Elitekranz von ungarischen Kapellmeistern zählt Bachó zu den gediegensten Musikern. — In Anerkennung seiner Wirksamkeit und Verdienste ist er durch Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes, der Kriegsmedaille, der Jubiläums-Erinnerungs-Medaille, des Verdienstkreuzes 2. Klasse, des Kaiserl. pers. Sonnen- und Löwen-Ordens und des Ottom. Medschidje-Ordens ausgezeichnet worden.





Gruppenbild der Kapelle des I. Königl. ungarischen Landwehr-Distriktskommando (Budapest).

Kapellmeister: *Stefan Bachó von Dezser.*

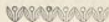


II. Landwehr-Distriktskommando
in **Szegedin.**

Kapellmeister: **Eugène Kerner.**

Eugène Kerner — seit 1900. — * 18. Februar 1877 in Oedenburg als Sohn des bekannten Musikdirektors der Musikschule in Kaschau, von dem er den ersten Musikunterricht erhielt. Danach bezog er das National-Konservatorium in Budapest und von hier aus wählte er Wien, um seine Musikkenntnisse zu erweitern. Bald wurde er Kapellmeister am Nationaltheater zu Kaschau. —

In seinen Militärkonzerten bietet er dem Publikum je nach Bedarf klassische Meisterwerke und Volksmusik, um jeder Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen. Von s. Kompositionen sind zu nennen: eine ungarische Rhapsodie, Danse nuptiale, Valse rapsodique und das Melodrama „Das ungarische Lied“.



III. Landwehr-Distriktskommando
in **Kaschau.**

Kapellmeister: **Josef Nyáry.**

Josef Nyáry — seit 1896. — * 1860 in Papa (Ungarn), zeigte er Talent und Lust zur Musik schon im 9. Lebensjahre. Sein älterer Bruder, der in seinem Heimatsorte Stadtkapellmeister war, erteilte ihm den ersten Violinunterricht. 1874 kam er als Musikeleve zum 58. Regiment, wo er unter Kapellmeister Asboth Clarinette, Oboe und Violine gründlich erlernte. Bei Professor Farkas und Farbach sen. hat er Harmonie- und Kompositionslehre studiert. Als er im Jahre 1892 nach Lemberg kam, wurde er Musiklehrer an der St. Anna-Schule und begründete eine Studenten- und Gewerbemusik, die noch heute



besteht. — Hat eine größere Anzahl Lieder, Märsche, Potpourris usw. komponiert. Besitzt die Kriegsmedaille, die Jubiläums-Medaille und das Dienstkreuz. Sein Stellvertreter ist Karl Vitek.



*IV. Landwehr-Distriktskommando
in Pressburg.*

Kapellmeister: **Jos. Striczl.**



Jos. Striczl — seit 1898. — Der noch junge Kapellmeister ist 1873 in Wiener-Neustadt geboren. Erhielt schon als Knabe Privatunterricht in der Musik, welcher später am Wiener Konservatorium unter J. N. Fuchs, Herm. Grädener und Ferd. Löwe fortgesetzt wurde. Dieser fescche und strebsame Kapellmeister läßt für die Zukunft das Beste erhoffen. Von seinen Kompositionen mögen einige Charakterstücke,

Tänze und Märsche Erwähnung finden, welche sich stürmischen Beifalls erfreuen. — Besitzt die Jubiläums-Erinnerungsmedaille.



*V. Landwehr-Distriktskommando
in Stuhlweißenburg.*

Kapellmeister: **Richard Fryčaj.**



Richard Fryčaj — seit 1897. — * 1867 zu Kremsier, absolvierte die Kaiser Franz Joseph-Musikschule und studierte beim Komponisten Joseph Nesvera in Olmütz Theorie der Musik. — Diente sodann als Sologeiger beim k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 100 und wurde 1888 Musiklehrer in Kremsier und Kapellmeister der Thonetschen Musikkapelle in Josetin (Mähren). Anlässlich der Herbst-Kaiser-

manöver in Bistritz a. H. wurde ihm die hohe Ehre zuteil, vor Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef zweimal mit seiner Kapelle zu spielen, wofür er von Sr. Majestät mit einer prächtigen Brillantnadel

ausgezeichnet wurde. Hat ca. 70 Kompositionen ungarischen Stils, wie auch Märsche und Tänze geschrieben. Besitzt die Jubiläums-Medaille und ist Mitglied der Komponisten- und Autoren-Gesellschaft in Wien und Paris. Seine Stellvertreter sind: die Herren Regimentstambour Wenzel Kodes und Violinspieler Franz Lehmann.



VI. Landwehr-Distriktskommando
in **Klausenburg.**

Kapellmeister: **Samü Borsay.**

Samü Borsay — seit 1896. — * 1860 zu Uzon (Siebenbürgen), studierte am Lehrerseminar und an der Orgelschule in Szekely-Kereszter und bildete sich ferner in Budapest aus. — Von 1883—87 diente er freiwillig bei dem 13. Infanterie-Regimente und war später Lehrer am Lehrer-Seminar in Nagy-Enyed. Als Leiter von Gesangsvereinen brachte er größere Oratorien zur Aufführung und gab ein ev.-ref. Choralbuch heraus, auch komponierte er Märsche, eine ungarische Operette und mehrere Lieder. Besitzt die Jubiläums-Medaille. Sein Stellvertreter ist Joseph Capek.



VII. Landwehr-Distriktskommando
in **Agram.**

Kapellmeister: **Iwan Mułwić.**

Iwan Mułwić — seit 1901. — * im Jahre 1876 zu Fiume, widmete sich schon früh dem Studium der Musik und trat zuerst in die Königl. Bildungsanstalt und später in das Königl. Landesmusikinstitut zu Agram ein, wo er Waldhorn, Klavier und Theorie studierte. Bekleidete vorübergehend die Stelle eines Chorleiters bei den Gesangsvereinen Petar Swecic, Zrinski, Jadranska vila, Kolo und A. und ward Hilfslehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt. — Seine Stellvertreter sind: Regimentstambour Schmis, die Feldwebel Padeba, Gruber und Báciić.



Verdiente alte Militärkapellmeister a. D.

C. M. Ziehrer.*)



Welches Wiener Herz schlägt nicht höher bei der Nennung dieses Namens? Ganz Wien, Jung und Alt, nennt ihn seinen erklärten Liebling, und sie haben recht, die guten Leute, denn Ziehrer ist ein Mann, der aus dem Herzen heraus seine lieben Weisen komponiert und alle Herzen damit fesselt. „So süß und so liab, daß ma vor Freuden sein' Todfeind weinend um den Hals fall'n könnt'“, hört man sie sagen, unsere lieben Wiener! Ist die Introduktion seiner Walzer ein Kabinettstück der Charakteristik und Tonmalerei, so sind schon die ersten Takte des beginnenden Walzers bis zum letzten Bogenstrich eine Reihe der herrlichsten Tonperlen von vollendeter Schönheit. Es lacht und weint, jauchzt und schluchzt darin, ja eine ganze Geschichte aus dem Wiener Volksleben in Tönen ist so ein Ziehrer'scher Walzer, dabei wird Einem man weiß nicht wie, bald schwermütig, dann wieder jubelnd, unter Tränen lachend; wie wenn die Sonne durch die Regenwolken blinkt, so wirken seine Walzer-Rhythmen auf das Gehör faszinierend und auf die Füße elektrisierend; wir wagen zu behaupten, in C. M. Ziehrer ist Josef Lanner wieder erstanden!

Wer Gelegenheit hatte, unsern Meister im persönlichen Verkehr kennen zu lernen, der kann von der gewinnenden Liebenswürdigkeit und der Herzengüte dieses braven Urwieners, von der Nachsicht gegen Andere und der Rücksichtslosigkeit gegen sich selbst nur des Lobes für ihn voll sein. Ist es daher ein Wunder, wenn Wien seinen

*) Der bestrenommierten Wiener Musikzeitung „Der Troubadour“, (Verlag von F. Rörich, Wien I., Kohlmarkt 11), entnommen.

Ziehrer, diesen Mann mit dem weichen Kinderherzen, und Künstler der Wiener Volksmusik in des Wortes hervorragendster Bedeutung, innig und vom ganzen Herzen liebt? — Es ist die Eigenart der Wiener, was sie lieben, mit einem Kosenamen zu verherrlichen; so zum Beispiel der gute Kaiser Franz war ihr „lieber Franzl“, unser Walzerkönig Johann Strauß ist heute noch der „Schanerl“, und so haben sie auch unsern Ziehrer den „Micherl“ getauft, und er ist stolz darauf, daß ein so herrliches Volk wie das Wiener Publikum ihn dieser Auszeichnung wert hält und ihn so nennt, wie eine Mutter ihr Nesthockerl.

C. M. Ziehrer wurde zu Wien am Neubau (auch Lanner wurde daselbst geboren) im Jahre 1843 als Sohn eines Wiener Bürgers geboren; seit dem Jahre 1885 ist derselbe Kapellmeister des Wiener Haus-Regimentes Hoch- und Deutschmeister, als solcher feierte er förmliche Triumphe, welche vor ihm noch keinem Militär-Kapellmeister in Wien zu Teil wurden; seine Konzerte, welche unter seiner Leitung den künstlerischen Höhepunkt erreichen, zeichnen sich durch ein echt volkstümliches wienerisches Gepräge aus. — Früher war Ziehrer teils als Militär-Kapellmeister bei den Regimentern Nr. 55 und 76, teils als Dirigent einer eigenen Zivilkapelle, mit welcher er Kunstreisen im In- und Auslande unternahm, künstlerisch tätig. Im Jahre 1863 trat er zum ersten Male mit seiner Kapelle im Diana-Saale öffentlich auf. Von Ziehrer sind bis jetzt mehr als 400 Tonstücke, vornehmlich wienerischen Genres, darunter die populär gewordenen Tanzpièces: „Liebesbrief“, „Lisette“, „Weaner Madeln“, „Faschings-Kinder“ u. v. a., im Drucke erschienen, sowie die Operetten: „König Jerome“, „Wiener Kinder“ und ein „Deutschmeister“ zur Aufführung gelangt. Seine Potpourris, „Lachkabinet“, und das großartige militärische Tongemälde: „Der Traum des Reservisten“ sind voll originellem und echt künstlerischem Empfinden. — Ziehrer führt den Titel eines königlich-rumänischen Hof-Kapellmeisters und besitzt nachfolgende Auszeichnungen: die österreichische große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, den königl. bayerischen Michael-Orden, den hannoveranischen Ernst August-Orden, den persischen Sonnen- und Löwen-Orden, den kgl. rum. Orden „bene merente“, die kgl. dänische Militär-Verdienstmedaille und die Coburg-Gothaische Medaille für Kunst und Wissenschaft, außerdem eine große Anzahl von sehr wertvollen Geschenken von den

höchsten Kreisen. Viele wissenschaftliche, humanitäre und andere Vereine zählen Ziehrer zu ihrem Ehrenmitgliede; außerdem gründeten sich ein Musik-Klub und ein Verein, welche den Namen C. M. Ziehrer auf ihrem Schilde führen. — Vor nicht langer Zeit mußte Ziehrer auf Verlangen des britischen Thronfolgers seine sämtlichen Musik-Kompositionen für die englische Armee nach London senden. Vergangenen Winter wurde Ziehrer mit einem Honorar von 500 fl. Oe. W. für das Dirigieren eines Konzertes im Wintergarten gewonnen; ein derartiges Honorar hat bis jetzt noch kein Musik-Dirigent erhalten, damit mag eben bewiesen werden, welcher großen Sympathien sich unser wackerer Landsmann auch im Auslande erfreut; ähnliche Anerbieten, welche derselbe in Folge seiner Stellung nicht annehmen kann, werden ihm oft gestellt.

Ziehrer ist auch ein großer Freund der Zither und hat auch einige Original-Kompositionen für dieses Instrument geschrieben.

Lange hat es gedauert, daß Ziehrer nach den Idealen eines Künstlers ohne großen Erfolg ringen mußte; kein Schmerz blieb ihm in der Kette des Menschenschicksals erspart; man wollte ihn einfach nicht aufkommen lassen; mutig hat er gekämpft, fast sein ganzes Vermögen opferte er den Idealen der Kunst. Ein Anderer wäre vielleicht verzagt; er aber blieb fest, und so steht er heute vor uns: beliebt, geehrt und anerkannt; ihm ist es gegönnt, bei Lebenszeit die Früchte seines Schaffens zu genießen, ja noch mehr: der Liebe eines ganzen, von edler Begeisterung für alles Gute und Schöne erfüllten herrlichen Volkes würdig zu sein.

J. F. Wagner.*)

Wir bringen hier das Bild eines Wiener Kindes, und zwar des allbekanntesten, populären und beliebten Militärkapellmeisters Joseph Franz Wagner, dessen lebensfrische und originelle Kompositionen sich in kürzester Zeit eine erstaunliche Popularität errungen haben. Wagner ist den Amerikanern gerade ein solcher Liebling geworden, wie er es den Wienern ist. Von seinen letzten Kompositionen hat wohl der „Gigerl“-Marsch die Reise um die Welt gemacht. Als Novitäten sind

*) Der „Oesterr. Musik- und Theaterzeitung“ entnommen.

zu erwähnen: „Universitätsball-Tänze“ — Walzer, die frohe Polka française „Gass'lfahr'n“, sein schönes steirisches Lied „Einen schönen Gruß aus Graz“, das originelle Wienerlied „Brüderlein und Schwesterlein“.

J. F. Wagner ist als Sohn des in Wien verstorbenen berühmten Arztes Med. Dr. Joseph Wagner am 20. März 1856 in Wien geboren.

Im folgenden bieten wir einige biographische Mitteilungen über den immer noch jungen Kapellmeister und Komponisten. Schon als Knabe zeigte er große Liebe zur Musik; er hatte eine schöne Stimme und sein Vater ließ ihn bei dem bekannten Regenschori Kumen-ecker unterrichten. Der Knabe wurde bald ein ausgezeichnete Sopranist, als solcher sang er in der Altlerchenfelderkirche die Soli.

Später kam er an das Gymnasium nach Seitenstetten. Nach absolvierten Gymnasialstudien kehrte er wieder nach Wien zurück und lernte bei dem anerkannt vorzüglichen Meister Prof. Johann Emerich Hasel (derzeit Musiklehrer an dem k. u. k. Militärinstitut in Kaschau) Harmonie-, Kompositions- und Instrumentationslehre. Prof. Hasel erkannte gleich, daß in seinem neuen Zögling großes Musiktalent stecke und gab sich mit ihm große Mühe; diese war auch nicht umsonst, denn sein Schüler begriff alles spielend leicht, studierte Tag und Nacht und das Resultat war, daß er alle Fächer mit bestem und vorzüglichstem Erfolg absolvierte. J. F. Wagner schrieb ca. 800 Kompositionen, wovon bis jetzt 250 im Druck erschienen sind. Seine allerneueste Schöpfung ist ein fescher, origineller Marsch „Weana Buam“, der bei seiner Erstaufführung in Graz einen frenetischen Jubel hervorrief und unter stürmischem Beifall 7 mal wiederholt werden mußte.

Seit 14 Jahren gehört J. F. Wagner dem k. u. k. 47. Infanterie-Regimente „Freiherr von Beck“ als Kapellmeister an. Er war mit demselben in Trient, Wien und Marburg. Seit 3 Jahren liegt das Regiment in Graz und zählt sein Orchester zu den besten der k. u. k. österr. Armee. Wagner ist ein vorzüglicher Instrumentalist und ein vortrefflicher kunstsinniger Dirigent, der mit Vorliebe klassische Musik pflegt. Die Grazer liebten



und vergötterten daher ihren Liebling und bei jeder Gelegenheit brachten sie ihm Ovationen dar.

Wagner wurde von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. für seinen mächtig ergreifenden „Erzherzog Franz Carl-Trauermarsch“ durch Verleihung der goldenen Medaille mit dem allerhöchsten Wahlspruche und von Sr. Majestät dem König Milan von Serbien mit der goldenen Verdienstmedaille mit der Krone I. Klasse ausgezeichnet. J. F. Wagner ist der Nachfolger des vortrefflichen Kapellmeisters Ludwig Schlögel beim k. u. k. 49. Infanterie-Regiment „Freiherr von Heß“ geworden und freuen wir uns, den ausgezeichneten Dirigenten nun ferner recht oft in seinen Wiener Konzerten hier in seiner Vaterstadt begrüßen zu können.

Sein erstes Debüt fand seiner Zeit im Dezember im großen Saale des Kur-Salon (Wien) statt und konstatieren wir, daß sich besonders die reizenden Kompositionen J. F. Wagners: „Universitätsball-Tänze“ (Walzer), „Fortsetzung folgt“ (Potpourri) und „Unter dem Doppeladler“ (ein schwungvoller Marsch) stürmischen Beifalls erfreuten.

Die Wiener Militärkonzerte haben in J. F. Wagner eine bedeutende Direktionskraft verloren, denn dieser ausgezeichnete Künstler ist eifrigst bemüht gewesen, in seinen Programmen — neben klassischen Meisterwerken — stets auch die wertvollsten Novitäten vorzuführen, so daß wir uns bewogen fühlten, seine Konzerte hiermit bestens zu empfehlen, und ihm selbst ein herzliches „Willkommen“ in Wien zuzurufen.

Gegenwärtig hat Wagner ein eigenes Zivilorchester organisiert, mit welchem er, nachdem er seine Militärstellung aufgegeben hat, in Wien mit großem Erfolge konzertiert.

Anton Faulwetter,

k. u. k. Kapellmeister d. R. des 68. Inf.-Regiments.

(Selbstbiographie.)

Im Jahre 1840 zu Prag als der einzige Sohn eines wohlhabenden Geschäftsmannes geboren, war mir mein Lebensweg von selbst vorgezeichnet.

Prag, damals noch deutsch, war eine Musikstadt allerersten Ranges. Die Prager Oper war die erste in Österreich, welche die Meisterwerke „Tannhäuser“, „Lohengrin“, „Rienzi“, „Der fliegende Holländer“

von dem zu jener Zeit noch in der Verbannung lebenden Richard Wagner zur Aufführung brachte.

Das Konservatorium, ein Musterinstitut, eines der ersten im alten deutschen Reiche, lieferte jährlich eine bedeutende Anzahl junger Musiker, um welche man sich, noch ehe sie absolviert hatten, allorts bewarb. Einem Prager Konservatoristen stand die Welt offen und Insbesondere war es Rußland, wo dieselben die besten und einträglichsten Anstellungen fanden.



Ein Prager und nicht musikalisch, war damals einfach undenkbar! Und so hat es auch mein Vater nicht unterlassen, mich musikalisch ausbilden zu lassen, umsomehr, als meine Lehrer behaupteten, ich hätte Talent. So lernte ich außer Klavier auch Violine und hatte, namentlich auf ersterem Instrument, sehr gute Erfolge zu verzeichnen.

Mein Klavierlehrer gehörte dem zu jener Zeit berühmtesten Institut — Jos. Proksch an. An den Konservatorien wurden bis an das Ende der 60er Jahre nur Orchester-Instrumente gelehrt.

Der im Jahre 1853 erfolgte Tod meiner Mutter brachte eine gänzliche Umwälzung in unseren Familienverhältnissen mit sich und als ich mich überzeugte, daß in meinem Vaterhause für mich nichts mehr zu hoffen sei, widmete ich mich gänzlich meiner geliebten Musik. Mein Vater führte mich auf mein Bitten zum damaligen Direktor des Konservatoriums, Herrn Johann Friedrich Kittel, welcher mich nach eingehender Prüfung unter seine Privatschüler aufnahm. Bei ihm genoß ich durch mehrere Jahre einen gründlichen Unterricht in der Musiktheorie.

Später studierte ich beim Direktor des Militärmusik-Vereines, Herrn Johann Pavlis, die Instrumentierung für Militärkapellen und die praktische Behandlung der Blasinstrumente.

Nach drei Jahren fleißigen Studiums und nachdem ich schon zahlreiche Werke entweder für Militärmusik transskribiert oder für andere Musikkörper eingerichtet hatte, konnte ich daran denken, mich um eine Stelle als Leiter einer Kapelle zu bewerben. Die mir von Dir, Kittel warm empfohlene Kapellmeister-Stelle beim Garde-Ulanen-Regi-

ment in St. Petersburg lehnte ich, den Vorstellungen meiner Stiefmutter folgend, ab. Ich habe diese Übereilung später bereut.

Im Jahre 1859 starb plötzlich mein Vater. Unter den obwaltenden Umständen ein schwerer Schlag für mich. Ich wurde — damals assentpflichtig — aus Familienrücksichten vom Militär befreit, doch hatte ich vollauf zu tun, das vom Vater übernommene Geschäft auf der Höhe zu erhalten, und mit der Musik war es für eine lange Zeit vorbei.

Ende 1860 fragte mich Dir. Pavlis, als ich ihn bei einem Konzert traf, ob ich nicht Lust hätte, die Kapellmeisterstelle bei einem Kavallerie-Regiment in Galizien anzunehmen. Da ließ es mir keine Ruhe mehr, und als es mir gelungen war, einen tüchtigen Geschäftsmann zu finden, schlug ich fröhlich ein. Noch im Dezember desselben Jahres saß ich, in der schmucken Husaren-Uniform, auf einem stattlichen Schimmel.

Im Jahre 1863 vertauschte ich, des Lebens in Galizien überdrüssig, meine Stelle mit der bei einem Artillerie-Regiment in einer Festung in Böhmen. 3 Jahre darauf geriet ich in Hymens Rosenbande und — mitten in den Flitterwochen kam der Krieg. Die Musik wurde aufgelöst, die Trompeter rückten zu ihren Batterien ein und ich wurde, als „unobligat“ dienend, auf dem Papier der in der Festung zurückgebliebenen Ausfallsbatterie zugeteilt.

Nach der Schlacht bei Königgrätz nahm ich einen Urlaub nach dem nicht weit von der Festung entfernten Aufenthaltsort meiner Frau. Hier, ganz in der Nähe des Städtchens, hatten die ersten Kämpfe stattgefunden und mit Entsetzen sah ich den Jammer, welchen ein Krieg im Gefolge hat. Der Ort hatte kaum 2000 Einwohner und erhielt 750 meist Schwerverwundete in Pflege.

Ende August sah ich den Heimmarsch des 5. preussischen Armeekorps — Steinmetz — und kurz darauf erhielt ich den Befehl, unverzüglich nach Graz einzurücken, um die Musik neu zu organisieren, damit das Regiment mit klingendem Spiel in seine neue Garnison — Wien — einrücken kann.

Mit dem 1. März 1868 wurden sämtliche reitende Musikkapellen der österreichischen Armee sowie auch die der Jäger und aller Extra-Chöre aufgelöst.

Ich kam zu einem Infanterie-Regiment nach Graz. Im Oktober

1869 wurde dasselbe plötzlich mobilisiert und nach Cattaro dirigiert, wo es an den Kämpfen gegen die aufständischen Krivoscianer ruhmvollen Anteil nahm. Nach einem Aufenthalt von 6 Monaten in Klagenfurt, kamen wir wieder nach Graz zurück. Im Frühjahr 1871 erhielten wir Marschbefehl nach Innsbruck. Dies veranlaßte mich, bei dem 68. Infanterie-Regimente, dessen Offizierkorps mir von früherher bekannt war, einzutreten.

Nachdem ich mit demselben die Garnisonen Karlsburg, Herrmannstadt und Peterwardein kennen gelernt hatte, wurde das Regiment nach Budapest verlegt. Im August 1878 wurden wir binnen 36 Stunden gehoben und mittelst Schiffen nach Peterwardein befördert, wo uns der Mobilisierungsbefehl traf.

Das Regiment kämpfte mit Auszeichnung bei Gorica, Brëka und auf der Majevisa Planina. Hier erhielten wir die Nachricht, Donja Tuzla, der Herd der Insurrektion in Ost-Bosnien, habe kapituliert. Wir rückten nun dort, nachdem das Regiment noch einige Zeit vor der Stadt biwakiert hatte, am 3. Oktober ein. Seit dem 12. September hatten wir kein Dach über unseren Köpfen gesehen.

Nach fast 3jähriger Verbannung verlegte man uns nach Erlau, nach Miskolcz und, nachdem wir genügend für den Paradedienst ausgebildet waren, wieder nach Budapest.

Die Bestrebungen der österreichischen Militär-Kapellmeister, eine Altersversorgung durch den Staat zu erlangen, waren von Mißerfolg begleitet und dies bestimmte mich, den Militärdienst für immer zu verlassen.

Nachdem ich fast 30 Jahre ununterbrochen gedient, schied ich Ende 1889 von dem Regimente, welches mir durch 19 Jahre eine zweite Heimat gewesen war.

E. A. Große,

Kapellmeister der 3. Bataillonsmusik des 9. Landwehr-Infanterie-Regiments — wurde am 12. Juni 1860 zu Komotau in Böhmen geboren, woselbst er auch den Elementarunterricht im Violin- und Klavierspiel genoß. — Frühzeitig in eine Militärkapelle eingetreten, dankt er seine Ausbildung dem Kapellmeister und Komponisten Alphons Czibulka. Im Jahre 1883 wandte er sich seiner Vaterstadt zu, wo er



längere Zeit die Stelle eines Violinlehrers im gräflich Czerninschen Hause bekleidete. — 1885 erhielt er eine Stelle als Stadt-Kapellmeister in Komotau, als welcher er heute noch wirkt und nebenbei einem — 1888 errichteten — öffentlichen, staatlich konzessionierten Musik-institute als Lehrer und Direktor vorsteht. Gleichzeitig bekleidet Große die Instruktor-Stelle der Bataillonsmusik der dortigen Landwehr. — Die von ihm komponierten Piecen finden überall großen Beifall. Mit Allerhöchster EntschlieÙung vom 22. Januar 1895 geruhte auch Se. Majestät Kaiser Franz Joseph I., Herrn

GroÙe durch die Annahme seines patriotischen Festmarsches „Hoch Österreich“ für die k. und k. Familien-Fideicommiß-Bibliothek allergnädigst auszuzeichnen. Neben diversen Ehrenämtern, die G. bekleidet, ist er Herausgeber und Schriftleiter der österreichischen Musikfach-schrift „Der Kapellmeister“ in Komotau.



Das vorgeschriebene **Tempo** für den **Parademarsch** der österreichisch-ungarischen Militärmusik beträgt 115—118 Schritt in der Minute. — Das **Chargen-Verhältnis** der Musik ist: 2 Feldwebel, 4 Korporäle, 5 Gefreite und 32 Gemeine (auch Titular-Chargen).

Der **musikalische Nebenverdienst** der k. u. k. Kapellmeister gelangt zur Verteilung: zwischen dem Kapellmeister, der Musikmannschaft und der Musikkasse. Jedes Regiment besitzt einen eigenen Musikfond.



In demselben Verlage und in derselben vornehmen Ausstattung erscheint demnächst:

„Die Militär - Musik - Dirigenten Deutschlands.“

Biographisches illustriertes Lexikon.



Alphabetisches Namens-Verzeichnis der Herren Kapellmeister.

* hinter dem Namen besagt, daß auch ein Gruppenbild der Kapelle vorhanden ist.

Lfde. Nr.	Seite	Lfde. Nr.	Seite	Lfde. Nr.	Seite
A					
1. Achleitner, Rudolf	123	39. Honsa, Karl	70	80. Piro, Jos.	110
B					
2. Bachó von Dezser, Stefan *	128	40. Hötzel, Eduard	27	81. Pitschmann, Joseph	34
3. Baudis, Hans	40	41. Hüttisch, Franz Ant.	90	82. Pochmann, Wilh. *	93
4. Bém, Franz	125	J			
5. Benczur, Edler von Blumenfeld, Rudolf	65	42. Jaksch, Franz	127	83. Prax, Vincenz	90
6. Blaton, Anton *	101	43. Janda, Wenzel	61	84. Pretl, Adalbert	102
7. Bobek, Karl	121	K			
8. Borsay, Samu	133	44. Kaiser, Emil	41	86. Rezek, Franz	37
9. Bures, Alois *	61	45. Kalensky, Johann	106	87. Riepl, Wilhelm *	58
C					
10. Částek, Heinrich	46	46. Kandler, Eduard	28	88. Roll, Karl	49
11. Čermák, Josef	89	47. Kees, Karl	81	89. Römeth, Karl	41
12. Červenka, V. F. *	33	48. Kerner, Eugène	131	90. Roob, Gustav	82
13. Chero, Anton	42	49. Kocourek, A.	106	S	
14. Christoph, Theodor Adrián *	46	50. Köhler, Anton	52	91. Sandner, Karl *	82
15. Czernoch, Franz	98	51. Kohout, Leopold	86	92. Scharf, Karl *	70
D					
16. Dobes, Franz	101	52. Konopasek, Franz	39	93. Schebek, Gabriel	123
17. Domansky, Ferd. *	77	53. Kosteletzky, Victor	58	94. Schimczik, Joseph	46
18. Dorfner, Felix	109	54. Král, Josef *	89	95. Schmid, Franz	93
19. Dostal, Hermann	46	55. Krause, Anton *	57	96. Schmidt, Gustav	77
F					
* 20. Faulwetter, Anton	138	56. Krones, Edgar	69	97. Schubert, Ferd. *	94
21. Feix, Adolf	85	57. Kučera, Anton	69	98. Schwaiger, Eduard	57
22. Fiala, Johann	54	58. Kuhn, Lad.	66	99. Sitter, Engelbert	102
23. Forka, Anton	40	59. Kuss, Franz *	98	100. Sitter, Johann *	41
24. Franz, Karl *	105	L			
25. Fridrich, Anton	30	60. Labletzberger, Jos. *	118	101. Sommer, Franz *	29
26. Fryčaj, Richard	132	61. Lorenz, Rudolf	117	102. Soutschek, Franz	45
27. Frydrich, Franz	98	M			
28. Fuchs, Christoph	109	62. Marek, Josef *	73	103. Stern, Hugo	114
29. Fučík, Julius	105	63. Mása, Karl	97	104. Striczl, Jos.	132
G					
30. Gedenk, Jos.	126	64. Matys, Joseph	113	105. Svec, Jg.	110
31. Gottwald, Johann *	82	65. Mazak, Joh.	73	106. Svožil, Johann	30
32. Grossauer, Ludwig	65	66. Moravec, Heinrich *	42	T	
33. Große, E. A.	141	67. Mühlberger, Karl	122	107. Těply, Peter	117
H					
34. Hackensöllner, Karl	73	68. Mušvič, Iwan	133	W	
35. Heller Wenzel Jos.	49	N			
36. Heyda, Max	53	69. Neidhart, Alois	52	108. Wacek, Ignaz	122
37. Hock, Johann Nep.	37	70. Neuner, Josef	86	109. Wacek, Wilhelm	28
38. Hoffmann, Franz	28	71. Nyáry, Josef	131	110. Wagner, J. F.	136
I					
J					
K					
L					
M					
N					
O					
P					
Q					
R					
S					
T					
U					
V					
W					
X					
Y					
Z					
115. Zellner, Alexander	54	72. Oberthor, Prokop	121	116. Zemann, Johann	94
116. Zemann, Johann	94	73. Obhlidal, Thomas	85	117. Zerownický, Eman.*	74
117. Zerownický, Eman.*	74	74. Obruča, Rudolf	34	118. Zester, Joseph	114
118. Zester, Joseph	114	75. Pavlis, Hans	126	119. Ziehrer, C. M.	134
119. Ziehrer, C. M.	134	76. Pazeller, Jakob	51	120. Zienert, Moriz	30
120. Zienert, Moriz	30	77. Perina, Georg	50	121. Zink, Eduard	118
121. Zink, Eduard	118	78. Pichl, Eduard	39	122. Žinivny, Stanislaus	27
122. Žinivny, Stanislaus	27	79. Pinl, Hilderich	81	123. Zizka, Johann	97
123. Zizka, Johann	97				